



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

255 (7.6.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-198211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-198211)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Regierungspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich drei bis vier
Mk. 6. — *Über die Welt* monatlich drei bis vier Mk. 25.50. —
Tischkalender - Monatsblätter 17.50. — *Reise- und
Kamer 2017* (abgebildet am Rhein). — *Geschäfts-Reiseblätter*
in Mannheim. — *Reisekalender* 17.50. — *Reisekalender*
17.50. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046. — *Telegramm-
blätter* 17.50. — *Geschäfts-Reiseblätter* monatlich.

Regierungspreis: Die kleine Seite Mk. 1.75, große Mk. 2.25, Stellen-
preis 2.50. — *Über die Welt* monatlich drei bis vier Mk. 25.50. —
Tischkalender - Monatsblätter 17.50. — *Reise- und
Kamer 2017* (abgebildet am Rhein). — *Geschäfts-Reiseblätter*
in Mannheim. — *Reisekalender* 17.50. — *Reisekalender*
17.50. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046. — *Telegramm-
blätter* 17.50. — *Geschäfts-Reiseblätter* monatlich.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die Rheinzollgrenze.

Warum Frankreich an den Sanktionen festhält.

In einer Unterredung, die der frühere Reichsminister und Vizepräsident des Reichstages Dr. Bell einem Vertreter des M. L. B. über die Wirkungen der Sanktionen gewährte, stellte er sich mit vollem Recht auf den Rechtsstandpunkt, daß der von der Entente bei Aufhebung der Zollgrenze eingenommene Standpunkt inzwischen auch jede nur scheinbare Grundlage verlor, nachdem Deutschland das Ultimatum rückhaltlos angenommen und nachdem es mit der energischen Erfüllung der auferlegten Bedingungen bereits begonnen hat, was von dem französischen Ministerpräsidenten in der französischen Kammer rückhaltlos anerkannt worden ist. Auf dieser Tatsache fußend, richtet Dr. Bell an die Siegerstaaten die Frage, deren Beantwortung vor aller Öffentlichkeit mit aller Klarheit und Deutlichkeit von dem genannten besetzten Gebiet und von dem ganzen Deutschland verlangt wird. Warum bleiben trotzdem immer noch die Sanktionen und die Zollgrenze in Geltung?

Die Antwort auf diese berechtigte Frage gibt der französische Abgeordnete Pierre Laitinger in einem im Echo du Rhin, dem offiziellen Organ der französischen Befehlshaberbehörde Nr. 480 vom 28. Mai veröffentlichten Artikel, der die bezeichnende Ueberschrift trägt: „Entpreuhung“. Das Rheinland als Vervollständigung unseres Sieges.“ Dieser Artikel, der sich ganz in den Gedankengängen des bekannten Propagandisten Maurice Barres bewegt, enthält in so klarer offener Weise die Ziele der französischen Rheinlandpolitik und die Absichten Frankreichs, daß seine markantesten Stellen die größte Beachtung verdienen. Die französische Abgeordnete stellt an die Spitze seiner Ausführungen die Frage: Werden wir es verstehen, aus der Befestigung der Rheinlande alle die Vorteile zu ziehen, die uns zufließen können sollen. Er fährt dann wörtlich fort:

Frankreich muß bei der rheinischen Bevölkerung einen gediegenen Eindruck von Kraft und Vertrauen in die Zukunft erwecken. Sein ganzer Organisationsgeist seine Arbeitsmethoden, seine ganze Intelligenz und Betätigung müssen sich strahlenförmig über diese Gebiete ergießen, die eine großartige Fortsetzung unseres Vaterlandes bilden. Wir sind dazu berufen, das Rheinland zu „entpreuen“ und können uns dieser Aufgabe ohne Schwierigkeiten unterziehen. Jögern wir daher nicht zur Erreichung dieses Ziels, die mannigfachen Formen nachzuahmen und selbst noch zu übertrumpfen, deren sich die deutsche Propaganda bedient. In wirtschaftlicher Weise läßt sich dieses Resultat erreichen durch Anwendung der Mittel, die geeignet sind, uns so schnell wie möglich auf die Höhe der wirtschaftlichen Betätigung zu bringen, die zur Zeit in Deutschland herrscht.

Um dies zu erreichen, bezeichnet es Pierre Laitinger als Aufgabe der französischen Regierung unter Mitwirkung der französischen Handelskammer in Mainz, durch häufige Ausstellungen, durch ausgedehnte kaufmännische Ausflüge, durch eine intensive Propaganda für alle unsere Erzeugnisse, sowie durch klare und genaue Richtlinien, zur Entfaltung der wirtschaftlichen Betätigung beizutragen. „Auch diese wirtschaftliche Beeinflussung soll als Teil des „dauernden Einflusses“ bei der rheinischen Bevölkerung das Gefühl hervorrufen, daß sie sich gegen alle Bestrebungen des rachsüchtigen Preußens geschützt fühlt.“

Pierre Laitinger schildert dann an Hand von Zahlen den Aufschwung der Industrie Deutschlands, „das, obgleich besetzt, sich wieder ans Werk gemacht und im Glauben an das Vaterland genug Talente gefunden habe, um die durch die Kriegsjahre unterbrochene Arbeit mit Hingabe und Ausdauer wieder aufzunehmen.“ Ueberall herrscht, sagt Pierre Laitinger, dieselbe Emsigkeit. Der Sturm der Niederlage scheint diese Leute nur ganz energisch zu neuer Arbeit angefaßt zu haben. Unter der Wirkung der Katastrophe entwickeln sie einen doppelten Eifer. Daraus ergibt sich für uns, die wir durch die Befestigung des Rheinlandes in so enge Nachbarschaft mit ihnen gekommen sind, die Notwendigkeit, in diesen Gebieten solche Methoden zur Anwendung zu bringen, die sich zur Erzielung aller möglichen Ergebnisse als fruchtbar erwiesen. Leisten wir also nützliche Arbeit; das ist die Aufgabe, die uns unser Sieg vorschreibt.“

Eine dieser Methoden, die nach Pierre Laitinger im besetzten Gebiet nötig sind und „die sich zur Erzielung aller möglichen Resultate als fruchtbar erwiesen haben“, sind eben die Sanktionen, d. h. die wirtschaftliche Abschneidung des linken Rheinufers vom rechtsrheinischen Deutschland und die Zerstückelung des einheitlichen deutschen Wirtschaftslebens. Das wußte man im besetzten Gebiet schon vor Inkrafttreten der Rheinzollgrenze. Daher Briand's Widerstand auf der Londoner Konferenz, daher seine erfolgreichen Bemühungen, die Konferenz zum Scheitern zu bringen, daher die sofortige Verhängung der Sanktionen, der in Frankreich schon längst propagierten Rheinzollgrenze, ehe man weitere Verhandlungen und neue deutsche Vorschläge erwartete. Man sagte sich in Frankreich, wenn wir nur erst die Rheinzollgrenze haben, Deutschland wird später die Zahlungsbedingungen doch annehmen müssen, und dafür, daß trotzdem die Rheinzollgrenze bleibt, wird die französische Politik schon sorgen.

Es soll hier nicht die Frage erörtert werden, ob es für Deutschland opportunar gewesen wäre, die Londoner Konferenz nicht scheitern zu lassen und Frankreich auch den leibhaftigen Vorwand für die Verhängung der Rheinzollgrenze zu nehmen, vorausgesetzt, daß die damaligen maßgebenden deutschen Stellen diese Absicht der französischen Politik klar erkannt haben. Solche Erwägungen post festum haben keinen Zweck. Ungleich wichtiger ist es, daß in Deutschland die Erkenntnis Gemeingut wird, daß Frankreich die Rheinzollgrenze nicht nach Westen zu orientieren und die deutsche Industrie zu schädigen. Frankreichs Industrie hat trotz des Sieges nicht den Aufschwung genommen, den man

in Frankreich im Siegestaumel erhoffte. Sie kann nicht damit rechnen, im besetzten Gebiet in friedlichem Wettbewerb gegenüber der deutschen Konkurrenzfähig zu sein. Also müssen Gewaltmittel helfen. Das sind die Sanktionen, das ist vor allem die Rheinzollgrenze. Deshalb das Eintreten Frankreichs für die Beibehaltung der Rheinzollgrenze, deshalb sein energischer Widerstand gegen die Aufhebung. Das ist die Antwort auf die Frage, warum die Sanktionen trotz Annahme des Ultimatus noch nicht aufgehoben wurden.

Pierre Laitinger nennt diese gewaltsame Unterbindung deutschen Fleißes und deutschen Unternehmertums: Entpreuhung der Rheinlande. Er steht mit dieser Mentalität nicht allein, sie ist Gemeingut fast aller maßgebender französischer Kreise.

Ob sich die übrigen Ententestaaten diese Auffassung zu eigen machen, wird die nächste Zukunft lehren. Für Deutschland ist diese Frage von eminenter Bedeutung, denn Deutschland kann seiner Zahlungspflicht auf die Dauer nicht genügen, wenn sein Wirtschaftsleben durch die Sanktionen noch weiter geschädigt wird. Daß Deutschland zahlungsfähig bleibt, daran aber haben die übrigen Siegerstaaten, die keine Rheinlandpolitik wie Frankreich treiben, ein großes Interesse.

Die Frage der Aufhebung der Rheinzölle.

8. Juni. (D.N.B.) Die in letzter Zeit durch die Presse gegangenen Nachrichten über die Aufhebung der Zolllinie am Rheine haben in vielen Kreisen Hoffnungen erweckt, die, wie es scheint, sich leider so schnell nicht erfüllen werden. Die Entscheidung darüber, ob die sogenannten Sanktionen nunmehr nach der Unterschrift Deutschlands unter das Ultimatum vom 5. Mai aufgehoben werden sollen, liegt beim Obersten Räte der Entente. Ueber den Zeitpunkt der Sitzung des Obersten Rates ist aber eine Verständigung zwischen Frankreich und England noch gar nicht erzielt worden und es scheint, als ob Frankreich sehr wenig Neigung verspüre, daß mit der Errichtung der Zolllinie am besetzten Gebiet begangene schwere Unrecht so schnell wieder gutzumachen, während auf englischer Seite eher Geneigtheit zur Auf-

hebung der Zolllinie zu bestehen scheint. Unter diesen Umständen ist es Pflicht aller beteiligten Kreise des besetzten Gebietes, den Vertretern der Entente immer wieder klarzumachen, wie schwer das besetzte Gebiet unter den Folgen der Zolllinie leidet. Die Handelskammern und wirtschaftlichen Verbände haben schon vor dem Inkrafttreten der Zolllinie auf die kommenden Schwierigkeiten hingewiesen, und alle ihre Befürchtungen selber vollständig gefunden. Schwere Störungen des Eisenbahn- und Postverkehrs und zwar nicht nur in der ersten Uebergangszeit, sondern auch dauernd, Lösung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet, Rückgang des Abfahrs, Einschränkung der Betriebe, Verkürzung der Arbeitszeit, Arbeiten auf Vorrat, Entlassungen von Arbeiter und Angestellten, Ausbleiben der Aufträge aus dem unbesetzten Deutschland, das sind in kurzen Worten die Folgen einer Maßnahme, die nach Artikel 270 des Friedensvertrages von der Entente nur eingeführt werden durfte, wenn sie notwendig war, „um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren“. Man kann wohl keinen tröstlicheren Gegenstand denken, als dieser von Wohlwollen für das besetzte Gebiet scheinbar distanzierte Satz des Friedensvertrages ihn zu den tatsächlichen Ereignissen bildet. Selbst nach der ursprünglichen Ablehnung der Pariser und Londoner Forderungen der Entente war die Verhängung der Sanktionen über Deutschland nicht nach dem Friedensvertrage zu rechtfertigen, sondern bedeutete einen Bruch desselben. Jetzt aber, nachdem Deutschland am 12. Mai die Forderungen anerkannt und seinen guten Willen seitdem nach jeder Richtung hin bewiesen hat, ist es nicht mehr zu verstehen, wie die Sanktionen auch nur einen Tag aufrechterhalten werden konnten. Auch vom Standpunkte der Entente ist das Festhalten daran völlig unverständlich, wo die großen Wirtschaftsschäden, die durch die Zolllinie am Rhein im besetzten und unbesetzten Deutschland angerichtet werden, natürlich auch die Zahlungsfähigkeit Deutschlands stark beeinträchtigen. Es ist nun die höchste Zeit, daß der Oberste Rat das erlösende Wort spricht.

Verhärfung der Lage in Oberschlesien.

Trostlose Zustände.

Oppeln, 6. Juni. (B. B.) Der heutige Tag brachte neue Angriffsoperationen der Aufständischen. In den nördlichen Kreisen wurden mehrfach polnische Vorstöße zurückgewiesen. Die Dörfer Brustau, Neudorf und Amalienhof wurden von polnischer Artillerie stark beschossen. Zahlreiche Häuser wurden durch Bomben zerstört. Bei Jambowitz beteiligte sich ein polnischer Panzerzug an den Kampfhandlungen. In den Gebieten von Landsberg und Stronau erhielten die Aufständischen Verstärkungen. Es werden starke polnische Banden aus der Gegend von Krappwitz gemeldet. Bis gegen das Dorf Kanarzin erfolgten polnische Vorstöße. Angriffsversuche der Insurgenten auf Slawentz mißlingen. Bei Birawa im Kreise Kofel starke Feueraktivität. Die heftigen Angriffe der Aufständischen in der Gegend von Altkofel wurden durch drei Panzerzüge unterdrückt. Die Angriffe mißlingen. Im Kreise Ratibor wurden die beiden Brücken bei Labatsch durch polnische Sprengungsversuche stark beschädigt. Auf dem Bahnhof Tarnowitz wurden ähnlich wie in Kattowitz und Beuthen von den Aufständischen 13 Lokomotiven gestohlen. Im Kreise Hindenburg fielen, soweit bis jetzt bekannt, 23 deutschgesinnte Oberschlesier den polnischen Aufständischen zum Opfer. Nach den Nachrichten aus den Zentralrevieren ist die Lage im Industriebezirk trostlos. Die überfüllten Halden machen eine Förderung fast unmöglich. Wenn auch einzelne Hütten über genügend Kohlenbestände verfügen, so läßt der Rohstoffmangel in den nächsten Tagen die Stilllegung großer Hüttenwerke erwarten.

Was soll nun werden?

Berlin, 7. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) In den Blättern aller Parteirichtungen wird mit ernster Sorge von der neuen Zuspitzung der Lage in Oberschlesien Kenntnis genommen. Von allen wird zugleich betont, daß man sich schwer zu ruhiger Betrachtung zwingen könne, wenn man sehe, wie die Duppeler Kommission auch den letzten Rest von Schutz, den sie den Deutschen in Oberschlesien noch gewährt, freiwillig hinwerfen will. Eine etwas optimistischere Auffassung findet man nur in der „Vossischen Zeitung“, die hervorheben zu müssen glaubt, daß die Unterredung zwischen General Höfer und dem englischen Kommandeur Hennecker sich in „äußerst verbindlichen Formen“ vollzogen hätte.

Da die Insurgenten ihre Angriffe inzwischen ganz wesentlich verstärkt haben, nimmt man an, daß es trotz der ultimativen Note zu einer Verständigung zwischen Selbstschutz und der Interalliierten Kommission kommen wird, vielleicht in der Form, daß im Norden und Süden dem Selbstschutz die Flankendeckung zugewiesen würde. Zurzeit schweben zwischen Berlin und Oppeln Verhandlungen, die auf einen Ausgleich hinzielen. Die Reichsregierung hofft auf einen günstigen Erfolg. Die englischen Truppentransporte nach Oberschlesien halten noch an. Insbesondere treffen jetzt auch Tanks, schwere Geschütze und Flugzeuge ein. In Oppeln soll eine Großflugzeugwerft errichtet werden.

Der erste englische Bericht.

Zürich, 7. Juni. (Priv. Tel.) Wie die „Daily Mail“ berichtet, ist der erste Lagebericht über Oberschlesien von dem britischen General Sir Stuart in London eingetroffen. Der General bezeichnet die Lage als sehr ernst. Er stellt zwar kein Sympathisieren der französischen Truppen mit den Insurgenten fest, wohl aber eine bemerkenswerte Zurückhaltung der französischen Streitkräfte

in bezug auf die Bekämpfung der polnischen Aufständischen, so daß die Säuberungsaktion fast allein durch englische Truppen vorgenommen werden müsse.

Der Hemmschuh.

London, 6. Juni. (W.B.) Lord Chamberlain erklärte im Unterhause, die alliierten Truppen in Oberschlesien unterstützen dem Befehl des französischen Oberbefehlshabers, sie empfangen ihre Befehle von der Interalliierten Kommission in Oppeln durch die Militärabteilungen. Es werde daher vorzuziehen sein, daß die Aktion der italienischen, britischen und französischen Truppen in Oberschlesien in Uebereinstimmung mit den Befehlen der I.A. in Oppeln erfolgen werde.

Die Untätigkeit der alliierten Behörden.

Kattowitz, 4. Juni. (W.B.) Bei einem früheren Versuch der Insurgenten, den hiesigen Bahnhof zu besetzen, wandte sich die Eisenbahndirektion an Herrn Choquet, der den Eisenbahnen gegenüber erklärte, die Insurgenten dürften den Bahnhof nicht besetzen, solange er in der Direktion läge. Weiter erklärte er jedoch, die deutschen Eisenbahner trügen an der Stilllegung des Eisenbahnverkehrs die Schuld, sie seien nicht fähig (!) und nicht willig. Es wurde ihm entgegen, die Eisenbahner seien von Anfang an bereit gewesen, den Verkehr in dem von den Insurgenten besetzten Gebiet aufzunehmen, sobald Gewähr für die Sicherheit der Züge, der Beamten und der Reisenden bestünde. Die Alliierten hätten diese Bürgschaft bisher immer abgelehnt; deshalb habe der Verkehr nicht aufgenommen werden können. Am 4. Juni morgens fuhr dann ein Zug von Idaweiße aus mit etwa 100 unbewaffneten Insurgenten in den Bahnhof ein. Gestern früh folgten bewaffnete Insurgenten. Der Bahnhof befindet sich seither in ihren Händen. Am 4. Juni vormittags begab sich eine Abordnung der Stadt und Bürgerchaft zum Kreiscontroller Major Saloron und zum Stadtkommandanten Oberst Ardisson, die den letzteren daran erinnerten, daß er wiederholt versichert habe, die Insurgenten würden die Stadt oder Teile der Stadt nicht besetzen. Der Kreiscontroller und der Stadtkommandant erwiderten, daß der Bahnhof nicht von den Aufständischen besetzt sei, sondern daß es sich um polnische Eisenbahner handle, da die deutschen Eisenbahner unfähig und unwillig seien, den Verkehr aufzunehmen. Die Herren betonten, daß der Bahnhof ein Teil der Stadt sei und daß die Befestigung entgegen der französischen Absicht durch polnische Ausführe erfolgt sei. Nachmittags erklärte Ardisson, daß er bereit sei, den Bahnhof zurückzuübergeben; aber die Stadt müsse sich damit abfinden, wenn sie dann kein Licht und kein Wasser erhalte. Die deutsche Abordnung lehnte es ab, auf dieser Grundlage zu verhandeln und auf diese Auskunft eine Antwort zu erteilen und verwies den Stadtkommandanten darauf, daß es seine und der alliierten Behörden Pflicht sei, die Stadt zu schützen und dafür zu sorgen, daß sie von den Insurgenten frei bliebe und ihr die Lebensmöglichkeiten nicht abgeschnitten würden.

Befestigung des Bahnhofs Kattowitz.

Kattowitz, 5. Juni. (W.B.) Heute früh kam von Idaweiße ein Zug mit 200 Insurgenten, fuhr direkt in den Bahnhof Kattowitz und besetzten ihn. Gleich darauf kam ein zweiter Zug mit 100 Insurgenten, die zur Wache auf den Bahnhof verteilt wurden. Das Eisenbahndirektionsgebäude wurde nicht besetzt. Die Eisenbahndirektion wandte sich sofort an die I. S. K.: Die Befestigung stehe im Widerspruch zu den Befehlen von gestern abend und heute nacht. Sonst der fran-

zösischer Vertreter und der Eisenbahnkontrollleur und der Platzkommandant von Kattowitz, Oberst Wiffon, seien noch gestern aufmerksam gemacht worden, daß die Gefahr der Besetzung des Bahnhofs akut geworden sei. Beide Offiziere gaben die bestimmte Zusicherung, daß entsprechende Maßnahmen getroffen worden seien, um dies zu verhindern.

Gegen den deutschen Selbstschutz.

Breslau, 6. Juni. (D.N.B.) Der bereits gemeldete erfolgreiche deutsche Gegenangriff bei Randzin hat bei der Interalliierten Kommission ganz unverständlicherweise eine so große Beunruhigung hervorgerufen, daß sie dem General Höfer eine Note übermittelt hat, in der sie ihm befiehlt, sich auf die Linie Station Pleschitz-Dota zurückzuziehen. Weiter heißt es: Falls die ersten Bewegungen zur Ausführung dieser Bestimmung nicht innerhalb 12 Stunden nach Ueberreichen dieser Note begonnen haben, wird die Kommission die Maßnahmen in Anwendung bringen, die Gegenstand der am 21. Mai an Herrn v. Rottke gerichteten Note waren und welche die Zurückziehung der alliierten Truppen aus den Städten des Industriegebietes vorseht. Andererseits teilt die Kommission mit, daß sie den polnischen Insurgenten untersagen wird, diejenigen Orte wieder zu besetzen, die sie am 3. Juni abends geräumt haben. Unterzeichner dieses Befehls sind Berond, de Marini und Stuart.

General Höfer weist in seiner Antwort darauf hin, daß es sich lediglich um Abwehrmaßnahmen handle und daß der deutsche Selbstschutz sich trotz der drückenden Not der Bevölkerung in jeder Weise zurückhalte, auf das endliche laßfrüchtige Eingreifen der interalliierten Truppen vertrauend. Der Selbstschutz bestehe aus Formationen, die allgemein durch das gemeinsame Bestreben, ihren schwer bedrängten Brüdern zu Hilfe zu eilen, zusammengehalten würden. Die Forderung der Interalliierten Kommission siehe im völligen Gegensatz zu dem, was als Recht der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens von dem englischen Parlament feierlich anerkannt wurde. Die Antwort Höfers schließt: Die Drohung mit der Zurückziehung der französischen Truppen aus den Städten des besetzten Gebietes hindert mir vollends die Hände. Ihre Durchführung würde die Preisgabe aus diesem besonders wichtigen Teile von Oberschlesien an die Insurgenten und damit eine direkte Förderung des polnischen Aufstandes bedeuten. Die Verwirklichung dieser gegen Recht und Vertrag verstoßenden Drohung würde eine ungeheure Empörung in allen deutschgesinnten Teilen der Bevölkerung, insbesondere auch in den Reihen des Selbstschutzes auslösen und vor aller Welt die völlige Schutzlosigkeit unserer Landsleute dastehen lassen. Mich aber würde sie außerstande setzen, dann noch auf den Selbstschutz einen Einfluß zur Selbstbeherrschung und Ordnung auszuüben, dem ich bisher Geltung verschafft habe.

General Henniker verbietet ein weiteres Vorgehen.

Berlin, 6. Juni. (D.N.B.) Der englische General Henniker, der die Führung der Truppenverstärkungen in Oberschlesien übernommen hat, ist heute mit dem Befehlshaber des deutschen Selbstschutzes, Generalleutnant Höfer, zusammengekommen, um Vereinbarungen über das weitere Verhalten der Selbstschutzorganisationen zu treffen.

Wie verlautet, erklärte der Kommandant der englischen Verstärkungstruppen dem General Höfer, daß er ein ausführendes Organ der I.A.R. sei und er und seine Truppen keine eigenen Vollmachten hätten, er sei verpflichtet, dem deutschen Grenzschutz vorläufig jedes weitere Vorgehen zu unterlagen. Gleichzeitig werde aber auch von den Insurgenten dasselbe verlangt. Falls letztere den Befehlen nicht nachkommen würden, dann könnten, wenn sie angreifen, englische Truppen eingesetzt werden.

Die Entwaffnung.

Die Waffenabgabe der bayerischen Einwohnerwehren.

München, 6. Juni. (G.H.) Amlich wird mitgeteilt: An die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren betr. Waffenabgabe der Einwohnerwehren.

Bis zum 10. Juni i. d. J. muß aufgrund des Ultimatus der Entente die Ablieferung der Gewehre und Maschinenengewehre der Selbstschutzorganisationen, bis zum 30. Juni ferner die Ablieferung sämtlicher übrigen Waffen, die unter das Entwaffnungsgesetz fallen, sowie die zugehörige Munition der Interalliierten Kontrollkommission angeliefert sein.

Die bayerischen Einwohnerwehren haben beschlossen, die Entwaffnung freiwillig durchzuführen und die Ablieferung der Waffen und Munition an die Reichstreuhandlungsgesellschaft so zeitig zu tätigen, daß die von der Interalliierten Kontrollkommission vorgeschriebenen Fristen gewahrt werden können.

Unter Hinweis auf die Bayern und dem übrigen Reich bei Nichterhaltung der Forderungen des Ultimatus drohenden schweren Folgen ergeht an die Mitglieder der bayerischen Einwohnerwehren hiermit die Aufforderung, die in ihrer Hand befindlichen aufgrund des Entwaffnungsgesetzes abzuliefernden Militärwaffen nebst Munition nach Abgabe der von der Leitung der Einwohnerwehren bereits bereitgestellten Normen und Weisungen an ihre Organisation unverzüglich einzuliefern. Die Nichtbefolgung dieser Anordnung bezw. die Zurückhaltung von Militärwaffen, Waffenteile oder Munition oder deren Veräußerung und Erwerb usw., sobald die öffentliche Aufforderung hierzu erangenen ist, wird gemäß § 13 des Entwaffnungsgesetzes bestraft.

München, 4. Juni 1921. Der Landeskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, gez. Koch, Ministerialrat.

Rücktritt Eicherichs?

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Deutsche Zeitung“ mitteilt, soll sich Forstrat Dr. Eicherich mit der Absicht tragen, angesichts der Not des Reiches von seinem Posten als Leiter der Organisation zurückzutreten.

Von der Garantief Kommission.

Für Beteiligung an der deutschen Industrie.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Daß Roll meidet aus Paris: Die Garantief Kommission hat sich für die Beteiligung der alliierten Staaten an den deutschen Industrieunternehmen, sowie an den Bergwerken im Ruhrrevier ausgesprochen. Der Bericht der Garantief Kommission ist als Gutachten den alliierten Kabinetten schon am 30. Mai zugegangen. Er schlägt eine Gesamtbeteiligung der in der Garantief Kommission vertretenen Staaten von zunächst 5 Milliarden Goldmark vor. Die Garantief Kommission soll tatsächlich ihren Sitz in Paris erhalten.

Dieselmotore und Industrie.

Umbaufrist bis 30. 9. 21.

Berlin, 6. Juni. (D.N.B.) Zur Dieselmotorenfrage über sandte die Bottschastkonferenz am 4. Juni der deutschen Bottschast in Paris das folgende vom Ministerpräsidenten Briand gezeichnete Schreiben vom 1. Juni:

Am 10. 11. 1920 beschrieb die Bottschastkonferenz der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die alliierten Mächte geneigt wären, den Standpunkt einzunehmen, daß diejenigen U-Boot-Dieselmotoren, welche am 31. 3. 1921 in der Industrie untergebracht wären, keinen anderen Beschränkungen unterworfen sein sollten, als diejenigen, welche der Artikel 189 des Vertrages von Versailles vorseht. Dabei bezieht sich die Bottschastkonferenz andererseits das Recht vor, dahin zu entscheiden, daß die Maschinen, die zu dem angegebenen Zeitpunkt nicht unter den oben bezeichneten Bedingungen Verwendung gefunden haben sollten, unter Artikel 192 des Vertrages fallen sollten.

Aus dem von dem Vorsitzenden der Interalliierten Marine-Ueberwachungskommission erstatteten Bericht ergibt sich, daß zu dem angegebenen Zeitpunkt, dem 31. 3., von den 385 Maschinen, bei denen die Schlichte geprüft werden mußte, 80 in der Industrie Verwendung gefunden haben. Von dieser Anzahl waren vier unter Bedingungen der Kommission nicht betriebbar, andere waren 197 Maschinen im Umbau oder Einbau begriffen und endlich erlöhren insgesamt 88 Maschinen noch keinerlei Umbau. Die Konferenz gewann die Ansicht, daß die ihr erteilten Aufträge den Willen der deutschen Regierung betrafen, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie den Mächten gegenüber unter diesen Bedingungen und in dem in ihrem Schreiben vom 10. 11. ausgedrückten Bestreben übernommen hat, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht zu beeinträchtigen.

Die Konferenz hat folgende Entscheidungen getroffen, die ich in ihrem Namen Ihnen mitzuteilen mich beehre:

1. Die Konferenz genehmigt der deutschen Regierung eine Verlängerung der für den zu industriellen Zwecken erfolgenden Umbau der noch nicht umgebauten U-Boot-Dieselmotoren gestrichen Frist bis zum 30. 9. 1921.

2. Aus dem am 30. 3. von der deutschen Marine-Friedenskommission an die alliierte Marineüberwachungskommission gerichteten Schreiben geht hervor, daß eine solche Frist reichlich genügt, um den Umbau vorzunehmen. Jedoch ist dem Vorsitzenden der interalliierten Marine-Ueberwachungskommission über den Stand des Fortschritts der Arbeiten zum 31. 9. zu berichten.

3. Bei der Bewandlung dieses Angelegenheit bedingt sich die Kommission aus, daß die deutsche Regierung keine Mähe scheuen darf, die Umbauarbeiten in dem festgesetzten Zeitraum zu beenden.

4. Die umgebauten Maschinen sind unter den von der interalliierten Marineüberwachungskommission als befriedigend erachteten Bedingungen einzubauen. Diese Bedingung findet nur gemäß auch auf die vier schon umgebauten Maschinen Anwendung, welche unter den Bedingungen eingebaut sind, die die interalliierte Kommission für unzureichend erachtet hat.

5. Alle diejenigen Teile der Maschinen, welche zu beiseitigen sind, um den Umbau zu ermöglichen, sind als Kriegsmaterial anzusehen, und als solches müssen sie unter der Kontrolle der interalliierten Kommission zerstört werden.

6. Die Konferenz stellt andererseits fest, daß 84 Maschinen im Widerspruch mit den Bestimmungen des Vertrages exportiert worden. Sie behält sich die Wahl vor, der deutschen Delegation weitere Mitteilungen zugehen zu lassen.

Die Konferenz drückt die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung alles in ihren Kräften Stehende tun wird, die Ausführung der Entscheidungen zu erleichtern, deren liberaler Charakter nicht verkannt werden sollte.

Die Not Deutsch-Oesterreichs.

Plan zur Wiederaufrichtung Deutsch-Oesterreichs.

Aus dem Haag, 6. Juni. (D.N.B.) Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat nach zweimonatlichen Beratungen in London den Wiederaufrichtungsplan für die Finanzen Deutsch-Oesterreichs fertiggestellt. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Aus Erfuchen des Finanzkomitees haben sich jetzt die französische, englische und japanische Regierung offiziell für 20 Jahre auf alle ihre Pfandrechte verzichtet, in anderer Form auch Belgien. Dieser Verzicht muß erst allgemein werden, bevor die weiteren Wiederaufrichtungspläne in einzelnen durchgeführt werden können. Insbesondere müssen Italien und die Nachfolgestaaten sich äußern; 2. hat die Finanzkommission nicht nur von der gegenwärtigen Regierung, sondern auch von allen Parteien Oesterreichs die feste Zusicherung erhalten, daß gewisse innere Reformen kräftig durchgeführt werden, und zwar eine Währungsreform durch Errichtung einer starken, unabhängigen Notenbank, Balancierung des Budgets durch Verringerung der Beamtenzulagen und die Herabsetzung der Zuschüsse, baldigste Auferlegung einer großen Anzahl Anleihen zwecks Eindämmung des Notendrucks. Die Finanzkommission hofft im übrigen, daß die Aufhebung der Handelsbarrieren zwischen Oesterreich und den Handelsstaaten auf der am 17. Juni stattfindenden Konferenz in Vort Hofe entscheidend gefördert wird. Ueber die Aufnahme der neuen Bank sagt der Ausschuhbericht, daß sie möglichst bald errichtet werde, aber nicht notwendig mit der Reform der Währung zusammenfallen soll, vielmehr soll die Bank selbst die Währung in die Hand nehmen und ihre Hauptaufgabe in der Erhöhung des Wechselkurses oder einer anderen neuen Einsicht liegen. Die Sicherheit beruht 1. auf Wertobjekten, die die österreichische Regierung zu diesem Zwecke zur Verfügung stellt; 2. wird eine Kontrolle über die Vorküsse durch einen Kommissar ausgeübt werden, der vom Finanzkomitee ernannt wird. Der Ausschuh teilt mit, daß innerhalb kurzer Zeit die zeitweisen Vorküsse zur Berechnung gebracht werden können, so daß das Programm innerhalb einiger Monate jedenfalls durchgeführt werden kann.

Nach anderen Nachrichten hat sich die englische Regierung bereit erklärt, einige Millionen Pfund, die französische Regierung 25 Millionen Papierfranken zur Verfügung zu stellen.

Reichskanzler und Anstufungsfrage.

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gespräche zwischen dem Kanzler und dem derzeitigen österreichischen Geschäftsträger Post über die Anstufungsfrage beginnt unerfreuliche Folgen zu zeitigen. Wie man die Dinge jetzt überblickt, scheint den Delegationsrat Post außer einem gewissen Ueberreifer keine Schuld zu treffen. Herr Post hat einen Auftrag seiner Regierung ausgeführt. Er hat über ein unverbindliches und vertrauliches Gespräch nach Wien berichtet und dieser Bericht ist dann vom Bundeskanzler Dr. Mayr der Öffentlichkeit übergeben worden. Auch ein zweites Komunique des Delegationsrates, dessen Veröffentlichung man hier nicht wünschte, ist von Wien aus durch irgendwelche Kanäle an die Presse geleitet worden. Das ist der Tatbestand, jenseit er einflussreichen offen liegt.

Was zwischen dem Kanzler und Herrn Post im einzelnen gesprochen worden ist, entzieht sich bislang der Kenntnis auch der Beamten des auswärtigen Dienstes. Nur soviel ist sicher, daß diese Aussprache nicht auf Ersuchen des Kanzlers erfolgte, sondern daß Herr Post zu Herrn Dr. Birck gegangen ist, um ihm die Auffassung seiner Regierung vorzutragen und ihre Wünsche zu äußern. Wir möchten annehmen, daß namentlich umgebend der Kanzler sich herabläßt, der gesamten

deutschen Öffentlichkeit mitzuteilen, was er denn nun wirklich gesagt hat.

Japan und Amerika.

Paris, 6. Juni. (Woff.) Der Kronprinz von Japan erklärte einem Vertreter des „New York Herald“, er vertraue darauf, daß die Vereinigten Staaten und Japan wie während des Krieges so auch künftighin gemeinsam an der Sache des Rechtes und der Gerechtigkeit arbeiten würden. Er hoffe, später die Vereinigten Staaten zu besuchen. Augenblicklich sei dies unmöglich wegen des Gesundheitszustands des Kaisers von Japan, der seine sofortige Rückkehr nach Japan notwendig mache. Persönlichkeiten aus dem Gefolge des Prinzen sagten dem Berichterstatter, Japan sei bereit, in eine Erörterung des Abrüstungsproblems einzutreten, doch gebe die Auffassung in japanischen Kreisen dahin, daß die Initiative hierzu von den Vereinigten Staaten ergriffen werden sollte.

Deutsches Reich.

Beamtenfreundlichkeit der Linken.

Berlin, 6. Juni. (W.B.) Der Reichstagsausschuß für Sozialangelegenheiten sprach sich mit 12 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 11 Stimmen der Linken gegen den sozialdemokratischen Antrag aus, das Dienstalter für den Genuß des höchstzulassigen Gehalts bei Offizieren wie bei Beamten auf 40 statt auf dreißig Jahre festzusetzen. Der Reichstagsausschuß nahm den betreffenden Paragraphen des Wehrmachtgesetzes in der Reichsverfassung an.

Der Sinn der Arbeitsgemeinschaft.

Soll die Gemeinschaftsarbeit, wie sie durch das Roemerabkommen 1918 zwischen den Verbänden der industriellen und gewerblichen Unternehmer und Arbeiter geschaffen ist, dauerhaft sein und den Klagengegnen überdauern, so darf sie nicht bloß auf dem beiderseitigen Interesse am Zusammengehen beruhen bleiben. Das bindet Menschen nur auf Widerruf. Tatsächlich haben sich in Folge radikaler Agitation einzelne Arbeitergruppen bereits davon zurückgezogen. Die Arbeitsgemeinschaft muß auch als Schieds- und Lebensgemeinschaft des Berufes empfunden werden, in der man gegenseitig Vertrauen, Treue, Hilfsbereitschaft bietet und empfängt. In der man pflichtgemäß zueinander steht, weil man sich gemeinsam verantwortlich weiß gegen das Volksganze, in dem jeder Berufsstand als Glied Dienst am Ganzen zu leisten hat, außerhalb dessen es selbst nicht leben und gedeihen kann. Es droht heute die Gefahr, daß die Befindenden sowohl wie die Arbeiter als Verbands- und Interessengruppen mit bloßen äußerlichen Verbindungen wie Arbeitsgemeinschaften, Tarifgemeinschaften, Schlichtungsausschüsse und Einigungsämter, Betriebsräte, Sozialisierung der Produktionsmittel sich begnügen. Aber damit schafft man nur Waffenstillstand unter Interessengegnern. Eine Arbeitsgemeinschaft, in der jeder Berufsstand gleichwohl sich verwachsen fühlt, in der man einander treu, sich als Schicksalsverbundene, als Volksgenossen wohlwollt, in der man sich darum auch wohlwollen kann und echten Frieden miteinander hat, kann nur organisch aus den Seelen jener wachsen, die mit echtem Pflichtgefühl zuerst in ihrer Arbeit die Berufsarbeit, den Lebensberuf, nicht die Erwerbssache geliebt haben.

Beruf aber bedeutet Auf des Schöpfers, des Schöpfers, Auftrag der Volksgemeinschaft, in die man hineingeboren und taufendfach verknüpft ist, ist Amt, Dienst des Gliedes am Volksganze. So hat jahrhundertlang das Volkstum gelebt, auch die niederste Arbeit als Beruf angesehen und gemehrt, daraus Standesbewußtsein, Standesethik und Gemeinleben gegen die Berufsgegner, gegen die Volksgemeinschaft erträglich entwickelt. Trotz aller vorübergehenden Interessenstreitigkeiten in engeren Kreisen bewachte man das soziale Gleichgewicht und ein echtes Gemeinwohl im Volksganze. Wenn Unternehmer und Arbeiter nicht solche ständige Berufsauffassung, solches Berufsethos in sich wecken und pflegen, ist kein Verwachen in einem organischen Volksgemeinschaftsleben zu erhoffen. Dann möge man weiter eine trostlose, erfolglose Sozialpolitik betreiben, die glaubt, ohne inneres Gemeinwohlgefühl, ohne den Geist der Bruderverliebe, bloß mit äußeren, vielleicht nicht ethisch gemeinten Jugendschulung, mechanisch gleichsam mit Regeln und Klammern lebendige Menschen sozial „einordnen“ zu können.

Zur Verhandlung gegen Max Höp.

Berlin, 6. Juni. (D.N.B.) Der Termin der Verhandlung gegen den berüchtigten Bandenführer Max Höp ist nunmehr endgültig auf Montag den 13. Juni vor dem Sondergericht des Landgerichts Berlin I angesetzt worden. Im ganzen werden dem Höchstgericht Richter Max Höp nicht weniger als 50 Einzelstrafverfahren zur Last gelegt, wovon 18 Hauptverbrechen betreffen. Dabei handelt es sich nur um Vergehen und Verbrechen, die Höp in Rittdeutschland zur Zeit des Aufstandes begangen hat, und nicht um die Verbrechen im Vogelland. Diese Straftaten werden vor dem Kaiserlichen Schwurgericht zur Aburteilung gelangen. Die von Staatsanwalt Schmidt Dr. Jäger vertretene Anklage stellt eine Kollektion fast sämtlicher schweren Verbrechen und Vergehen dar, die das Strafgesetzbuch enthält. Die Verhandlung, die unter sehr großen Vorbereitungen vor sich gehen wird, dürfte sehr umfangreich werden, da 72 Zeugen und 4 Sachverständige geladen sind. Vorläufig sind für den Prozeß 8 Tage in Aussicht genommen.

Schoorrrat und Klaffenlosh.

Berlin, 6. Juni. (D.N.B.) Vor dem Sondergericht beim Landgericht I wurde heute gegen den Vorsitzenden der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands, Brandier, verhandelt. Die Anklage lautet auf Schoorrrat, Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Aufhebung der verordneten Bevölkerungsstellen gegeneinander. In seinem Widerwort beantragte der Staatsanwalt eine Feststrafe von 7 Jahren unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, da er wenigstens theoretisch versucht habe, die mit der kommunistischen Politik verbundenen Verbrechen zu verheimlichen. Brandier wurde zu 5 Jahren Feststrafe verurteilt. In dem Urteil heißt es, daß durch die Aufhebung der Zensur der Partei in der roten Fahne und durch die Flugblätter an der beschriebenen Ordnung und der Verfassung eine Veränderung angebahnt werden sollte. Der Angeklagte habe sich damit der Aufforderung zum Hochverrat in Verbindung mit Aufhebung schuldig gemacht. Der Angeklagte habe jedoch in ungenügender Absicht gehandelt und in Ueberzeugung von der Richtigkeit der kommunistischen Ideen.

Baden.

Die Landtagswahlen.

Wie Landtagsabgeordneter Weismann in einer sozialdemokratischen Konferenz für den 5. badischen Landtagswahlkreis am letzten Sonntag mitteilte, werden die Landtagswahlen in Baden vermutlich am letzten Sonntag im Oktober stattfinden.

Verhaftung des Hauptmanns Damm.

X Heilbronn, 6. Juni. Nachdem vor einigen Tagen in Ditzingen durch die Heilbronger Ordnungspolizei über 1000 Gewehre und Karabiner beschlagnahmt worden waren, ist nunmehr U. Heilbronger R. Radt, Hauptmann a. D. Damm, in Heilbronn verhaftet worden, da er mit dieser Affäre in Zusammenhang steht.

Lezte Meldungen.

London, 6. Juni. (D.N.B.) Nach Blättermeldungen haben britische Regierungskreise eine Bekämpfung der Werbung von der Einnahme Bladiwoskods durch bolschewistische Truppen erhalten. Es verlautet, daß die Generale Semenov und Kuffel beträchtliche Unterstützung seitens der japanischen Streitkräfte erhielten und daß Vorbereitungen auf breiterer Grundlage zu weiteren Operationen in Sibirien geplant worden sind.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Am Donnerstag, den 2. Juni d. J., fand im großen Sitzungssaal der Verbandstrasse 14...

Nach Beendigung einer Reihe geschäftlicher Verbandsangelegenheiten berichtigte...

Anschließend erfolgte eine Aussprache über die Förderung des Exportes der badischen und südwestdeutschen Industrie.

Die am 2. Juni in Baden-Baden tagende 43. ordentliche Versammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller...

Das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller erachtet bestimmt, daß sich die Reichsregierung im Interesse des deutschen Wirtschaftslebens...

Auf Grund eines Referats des Verbandssekretärs Dr. Rietmann wurde die Frage, ob und welche Unfallversicherungsleistungen...

Über die Förderung des Wohnungsbau und die Mittelsteuer erbatte Fabrikant Karl Schindler...

Über Eisenbahn- und Tarifangelegenheiten berichtete einleitend der zuständige Delegierte des Verbandes, Dr. Hartmann...

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

das namentlich in denjenigen Fällen, in denen durch die weitgehende Tarifherabsetzung...

Über die wichtige Kohlenfrage und die Energieversorgung Badens sprach unter gleichzeitiger Erläuterung im Versammlungssaal...

Nachdem Johann noch über eine Reihe von Spezialanträgen einzelner Industriezweige...

Am Freitag, den 3. Juni, schloß sich an die Verhandlungen eine gemeinsame Besichtigung der Betriebe der Benzwerke...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

Die Benzwerke Gaggenau, die über eine Grundfläche von 130 000 Qm., davon etwa 50 000 Qm. überbaut...

über die beim Ministerium unternommenen Schritte nach Aenderung der Bauverträge und der Geschäftskosten.

Städtische Nachrichten.

Neuregelung des Lohnabzugs.

Die neuerdings durch die Tagespresse gehenden Mitteilungen über eine geplante Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitseinkommen...

Durch die vereinfachte Besteuerung des Arbeitseinkommens soll erreicht werden, daß bei Arbeitseinkommen unter 24 000 M. (Lohn oder Gehalt einschließend) keine Veranlagung mehr nötig sein wird.

Eine weitere Erleichterung für Lohn- und Gehaltsempfänger ist in Fällen geplant, in denen mittellose Angehörige vom Arbeitnehmer unterhalten werden müssen.

Über die Einzelheiten des Vorstehenden näheres mitzuteilen, ist im gegenwärtigen Stadium nicht möglich.

Der Gesangsverein „Mannheimer Liedertafel“ unternahm vergangenen Samstag und Sonntag eine Sängerfahrt ins Dostal, welche nicht nur sangesbrüchlichem Lute, sondern auch dem Werte der Wohltätigkeit gewidmet war.

Die Dankwoche in Freiburg. Die Dankwoche war ein Ereignis für Freiburg. Die Räume der Universität, in denen die Vorträge stattfanden, vermachden die Menge der Zuhörerinnen nicht zu fassen.

Die 16. Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins fand Sonntag in Halle statt.

Die 16. Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins fand Sonntag in Halle statt.

Die 16. Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins fand Sonntag in Halle statt.

Die 16. Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins fand Sonntag in Halle statt.

Die 16. Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins fand Sonntag in Halle statt.

Wirtschaftliche Fragen.

Tagung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe.

(Konstanz, 5. Juni. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe Landesverband Baden E. V. hielt vor kurzem in Konstanz seine 14. Hauptversammlung ab, die mit einer Vorstandswahl am vorhergehenden Tage eingeleitet wurde.

Die Entlastung des Kassiers wurde einstimmig genehmigt. Der Hauptplan für das laufende Geschäftsjahr wurde nach dem Antrage des Vorstandes festgelegt.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

besteht aus einem Quartett von Flöte, Oboe, Violine und Violoncell mit Cembalo und Klingt wie eine zarte Elegie, der Schlußsatz aus einer Fuge des Concertinos mit dem Basse, wobei das Orchester distret begleitet.

Außerordentliches Konzert in der Christuskirche.

(Zu Gunsten der notleidenden Oberstiefler.)

Ungeahnte Kunstgenüsse bot das 136. Konzert unseres einheimischen Orgelmeisters Arno Bandmann, dessen Bemühungen es endlich gelang, eine seiner Liebhaberideen zu verwirklichen: die E. Moll-Symphonie für Orchester und Orgel von Felix Mendelssohn.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Die Wiedergabe der Symphonie ließ ihre Schönheiten in hellem Lichte strahlen.

Kunst und Wissen.

Nationaltheater. In der gestrigen ersten Wiederholung von Ed. Heine's interessantem Schauspiel „Der Tulpenfrevel“ spielte Volke Hoerner die Rolle der Kornelia.

Freier Bund. Die Eröffnung der großen Ausstellung in der Kunsthalle „Porzellan und Rosetta“ ist nunmehr bestimmt für Sonntag, den 12. Juni, in Aussicht genommen.

Friedrich Gellert's neueste Operette „Das tanzende Herz“ legt von Leo Kanner und Hans Lorenz wurde vom Paul Schuppe-Theater in Hamburg erworben und kommt am 24. Juni zur Uraufführung.

Badisches Landestheater. Die Intendantin teilt mit: Zur Uraufführung für die nächste Spielzeit wurde das dreiflächtige Kammerstück „Spiel der Schatten“ von Hermann Wager, einem in Leipzig lebenden Dichter, angenommen.

Bestungen reiche Anerkennung entgegennehmen, die durch eine Reihe von Hervorufen zum Ausdruck kam.

Abends versammelten sich die Mannheimer Gäste mit den Meisten Sängern zu fröhlicher Unterhaltung in den Räumen des „Krokolli“, die durch Ansprachen der Herren Vorstand Müller, Mannheim und Sattler, Baden-Baden, sowie durch Wiederholungen des Quartetts der Mannheimer Liedertafel, der Herren Karl Domatsch und Weber sowie durch humoristische Vorträge der Herren Jakob Frant, Josef Göb und Grajer, Baden-Baden, verziert wurde.

Die konjunktive Vertretung der Dominikanischen Republik. Nach einer Mitteilung der Gesandtschaft der Dominikanischen Republik in Berlin werden die Konjunktgeschäfte für Baden durch die Gesandtschaft selbst wahrgenommen.

Jahrespreisermäßigung für Kriegsbefähigte bei Eisenbahnsfahrten. Nach dem seit 1. Mai 1921 gültigen Ausführungsbestimmungen zum Personen- und Gepäcktarif deutscher Eisenbahnen, werden deutsche Kriegsteilnehmer, die eine Verletzung oder dauernde Schädigung der Gesundheit erlitten haben und in die amtliche Kriegsbefähigtenliste aufgenommen sind, in der 2. und 3. Klasse zum halben Preis befördert bei Reisen, die sie infolge ihres Weidens zu machen veranlaßt sind.

Durchlaufende Bahnpostkarte. Der Bahnpostwagen in den D-Zügen 100/123 (früher 60/23) München ab 5.05 nachm., Stuttgart 9.29/9.40, Mannheim ab 12.22 nachm., und Mannheim ab 6 Uhr früh, Stuttgart 8.32/8.40, um 10.45/10.55, München an 1.30 nachm., wird zwischen München und Mannheim durchlaufen und in Mannheim unmittelbar Anschlüsse nach und von im gleichen Zug zwischen Mannheim und Emmrich über Mainz-Biesbaden-Rhein-Deutz-Düsseldorf-Oberhausen durchlaufende Bahnpostwagen haben. Die neuen D-Zugbahnpostkarten München-Stuttgart-Mannheim und Mannheim-Emmrich werden die gesamte Abend- und Nachtpostanlieferung nach und von Rheinland, Westfalen, Holland, Belgien, England, Polen, Kurland, Bremen-Hamburg, der Schweiz, Baden, Pfalz und Saargebiet zu vermitteln haben.

Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 30. Mai bestimmt, daß diejenigen Personen, welche die Wertmeisterprüfung für den hochbautechnischen Dienst und für den maschinenmechanischen und elektrotechnischen Dienst abgelegt und das 24. Lebensjahr vollendet haben, zur Anleitung von Lehrlingen auch in demjenigen Gewerbe oder Gewerbezweig befugt sind, in welchem sie, ohne die Befähigungsprüfung abgelegt zu haben, mindestens 5 Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbst ausgeübt haben, oder in welchem sie in einer gleichen langen Zeit als Wertmeister oder in einer ähnlichen Stellung tätig gewesen sind.

Erhöhung der Zuckereinnahme. Unlängst ist eine Tagung in Hannover haben die deutschen Zuckerraffinerien einen Antrag an die Reichsregierung gerichtet, um eine Vergrößerung von Zucker für die kommenden Monate zu erwirken. Die Reichsregierung wird ersucht, mit der bisherigen Lieferung, daß aus der Ernte des vorhergehenden Jahres Zucker für den Bedarf im Oktober zurückgestellt wird, zu brechen und den so freiwerdenden Zucker zur Verfügung an die Bevölkerung freizugeben. Die Industrie bekennt hierzu, daß im Oktober genug Zucker aus der neuen Ernte zur Verfügung stehen würde.

Kindererholungsanstalt Heuberg. Der sehr große Kindertransport, den das städtische Jugendamt Mannheim am 27. April in die Kindererholungsanstalt Heuberg verbracht hat, kehrt nach beendetem Kur mittels Sonderzug zurück und trifft in Mannheim am Donnerstag, 9. Juni, nachmittags 4 Uhr 51 Min., ein. Die Eltern wollen pünktlich erscheinen, um ihre Kinder auf dem Bahnsitz in Empfang zu nehmen.

Zu einer Unwetterkatastrophe sind leider die Gemüter, die sich am Sonntag über Baden, der Pfalz und Hessen entzündeten, angeheizt. Ramentlich die Laubergend ist schwer heimgesucht worden. Dort hat es demnach gehagelt, daß die Ernte teilweise völlig vernichtet ist. Wir berichten darüber im Einzelnen unter der Rubrik „Aus dem Lande“.

Hamburg, sein, ihre Stelle auszufüllen, denn eine so große machtvolle Persönlichkeit wie Helene Lange ist im Grunde unerlässlich. Wenn die Frauen heute im politischen und öffentlichen Leben eine andere Rolle spielen als vor 30 Jahren, so hat an diesem Fortschritt Helene Lange einen ganz gewaltigen Anteil. Eine vorzügliche Rednerin neben ihr, Dr. Gertrud Baumert, begründete als Ministerialreferentin die Versammlung, an die außerdem der Rektor der Universität Halle, sowie eine Reihe von Vertretern der städtischen und Schulbehörden Stadtverordnete und Ansprachen richteten.

Nordische Woche in Lübeck. In der Nordischen Woche, die in der Zeit vom 1. bis 11. September d. Js. stattfindet, sollen neben den wirtschaftlichen Beziehungen zu den nordischen Ländern auch die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ostseeländern gefördert werden. Das soll durch eine Reihe bedeutender Vorträge geschehen. So haben zum Halten von Vorträgen ihr Kommen bereits zugesagt: aus Schweden der Präsidialrat Prof. W. Anreus, der nicht minder bekannt Staatswissenschaftler Professor Kjellen und der Kunsthistoriker Professor Rosvall. Aus Dänemark hat bisher Dr. Frederik Schroeder, eine fährende Persönlichkeit auf dem Gebiete des Volkshochschulwesens, zugesagt. Die Liste ist natürlich noch nicht vollständig. Auch aus Norwegen und Finnland werden bedeutende Männer der Wissenschaft in Lübeck während der Nordischen Woche sprechen. Von deutscher Seite wird Geheimrat Schuchmacher-Berlin über ein Thema aus dem Gebiete des Offenerrechts sprechen. Weiterhin sind zu erwarten der Schriftsteller Thomas Mann, Graf Kapfberger, bekannt durch das „Reisestück“ eines Philosophen, Dr. v. Erdberg, welcher über das deutsche Volkshochschulwesen berichten wird. Neben den Vorträgen sollen deutsche Schauspiel und Opernstücke, ein nordisches Symphoniekonzert, voraussichtlich unter Leitung von Prof. Sinding-Risslandia, deutsche Kirchen- und Kammermusik, sowie Ausstellungen der neueren skandinavischen und norddeutschen Kunst geboten werden.

Sprachreinigung. Eine der besten Erscheinungen neuerdeutscher Spracharbeit ist die Neubildung von Wörtern aus Anfangsbuchstaben. Die neueste Erfindung ist die „Vorel“ - Vorellens und der „Wa-Wi So To“ (Wäiner Wäiner-Sommer-Tag). Ihr würdig zur Seite steht die „Jugoh“ - Jüwelen, Gold- und Silbermesse. Mit Recht macht Gengler in der „Deutschen Romantzelung“ gegen diese Vorellensbildung des Sprachschöpfung und Verwässerung unserer schönen Muttersprache Front. Wenn man fortwährend Worte wie Glasi, Beser, Kesse, Wumba, Mo, Dupog, Degno, Dewa, Ofiale u. a. list und hört, möchte man allerdings fragen: Sprechen wir überhaupt noch deutsch?

es nicht aus der Erde gerissen ist, die mit Schlamm bedeckt. Ueber Frankfurt tobte das Unwetter drei Stunden in einer Weise, wie man es seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Zahlreiche Bäume wurden durch Blizschläge getroffen und vernichtet. Mannheim und die nähere Umgebung sind glücklicherweise völlig verschont geblieben. Die Rückwirkung der Unwetter auf die Temperatur ist allerdings auch bei uns ganz beträchtlich. In der vergangenen Nacht sank das Thermometer auf 11 Grad Celsius, während die Höchsttemperatur gestern 23 Grad Celsius betrug. Heute morgen wurde am Rhein 14,5 Grad festgestellt. In den späten Abendstunden wehte ein eisig kaltes Südwind durch die Straßen.

Ausgestellt sind im Schaufenster der Firma Engelhorn u. Sturm verschiedene photographische Aufnahmen des Erholungsheims Bad Antagon der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die von der Firma Albert Wolf ausgeführt wurden. Wie machen alle Interessenten auf die interessanten Bilder aufmerksam.

Vereinsnachrichten.

Die Hauptversammlung des Vereins badischer Handelslehrer fand dieser Tage unter starker Beteiligung aus dem ganzen Lande in der Aula der Gewerkschule Karlsruhe statt. Den Mittelpunkt der Beratungen bildeten schul- und handelspolitische Fragen. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden hielt Herr Handelschulinspektor Wöhr einen Vortrag über die Gegenwartsaufgaben der Handelschule. Herr Hauptlehrer Schön sprach über die mechanischen Hilfsmittel im Bürobetriebe zur Erläuterung einer von den Firmen Gebr. Kofcher & Stolzenberg veranstalteten Ausstellung. In dankenswerter Weise boten auch die Vortragsabteilungen Herber-Karlsruhe und Alsbach-Weippla die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Handelswissenschaften zur Auslage gebracht. Nach Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts wurde nach eingehenden Beratungen durch Entschliessung am Ausbruch gebracht, daß die Handelschulen bei der kommenden Schuljahresbeginn besondere Berücksichtigung erfahren müßten, da Staats-, Volks- und Privatschulen heute mehr denn je von den Lehren der Wirtschaftswissenschaften beherrscht sind. Im Bezug auf Schulreformwerkstatt zwischen Staat und Gemeinden sollen die Handelschulen den Real- und höheren Mädchenschulen gleich behandelt werden. Für eine geordnete Weiterentwicklung wird die Trennung der Handelschulen von den anderen Schulgattungen und ein völlig unabhängiges Referat für unbedingt notwendig erachtet. Das dringendste Erfordernis im Interesse des Unterrichts-erfolges ist die Reorganisation der Vorbildung der Handelslehrer, da eine Durchbildung und Beherrschung der gemalten Wirtschaftgebiete bei einem fünfsemestrigen Studium unmöglich ist. Die Bemerkung des Handelschulinspektors, daß die Entscheidung dieser Frage noch im Laufe dieses Jahres geschehen muß, wurde deshalb mit besonderer Befriedigung vernommen. Durchaus unterbrechend, sowohl hinsichtlich der Vorbildung wie der Berufstätigkeit, ist die Reorganisation der Berufsbildung. Für die Wiederherstellung der von allen Parteien als dringendste anerkannten Forderungen wurden finanzielle Mittel angefordert. Manuelle Arbeit erachtet aber den Staat nicht von der Pflicht, seine Beamten in einem gewissen Rahmen geregelt zu gruppieren. Tiefe Enttäuschung hat angefaßt dieser Lausche der Einspruch des Reichsfinanzministeriums gegen diese Gruppierung herangezogen, der die handelschulische auf gleiche Stufe mit den Fortbildungsschulern stellt. Zur Fortschreibung Ausbildung von Auszubereitender Dauer wurde einer dreieinhalb bis vier-einhalb jährigen ordnungsmäßigen Weiterbildung gleichgestellt. In den anschließenden Wochen wurden gewählt: Als 1. Vorsitzender Herr Kralitz; 2. Vorsitzender Herr Wöhring; Schriftführer Herr Binz; Kassier Herr Greiner. Als Vertreter der Hauptplanmächte hat die Wahl auf Herrn Kunz, sämtliche in Karlsruhe.

Der stenographische Verein Gabelberger hält dieser Tage seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war ein glänzendes Bild über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre zu entnehmen. Die Unterrichtsstufe sowohl für Anfänger, wie Akzent-Kurse zur Ausbildung der Mittelstufe erkranken sich eines sehr regen Besuchs. Auch die Kaffe bestanden sich in bester Ordnung, obwohl die Ausgaben infolge der allgemeinen Legerung merklich gestiegen sind und eine kürzlich beschlossene Beitragsreduzierung bedingten. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wieder- und anstelle von ausscheidenden neu gewählt: die Herren Schulze, Hildebrandt als Unterrichtsleiter, und Herr Oberlehrer Müller als Kassier. Neues Interesse fand der Bericht über den in Offenbach stattgehabten Verbandstag, und daran anschließend der am Sonntag, 5. Juni in Redargemünd stattgehabten Bezirkskongress für Nordbaden, verbunden mit Wett-schreiben, an welchem sich zahlreiche Mitglieder des Vereins beteiligten. Ebenso die Mitteilung über das Ergebnis der stenographischen Prüfung bei der Handelskammer. Trotz unvorhergesehener Schwierigkeiten lieferten Mitglieder der beiden Gabelbergerischen Vereine, Herren- und Damen-Verein, die besten Arbeiten und bestanden die Prüfung fast ausnahmslos mit der Note sehr gut.

Veranstaltungen.

Theatermarkt. Drei Takt von den städt. Theatern in Baden-Baden ist in der morgigen Aufführung von Strindbergs „Totentanz“ als „Alice“ ihre Gastspiele auf Anstellung fort. — Sonntag 12. Juni wird Dr. Hans Pflüger seinen neu einstudierten „Palastrina“ selbst dirigieren. — Auf vielfache Anfragen hin wird darauf hingewiesen, daß weitere Wiederholungen der „Schachmat“ und des „Brand im Jungfernhof“ in dieser Spielzeit nicht mehr stattfinden können. Die beiden so erfolgreich aufgenommenen Stücke werden inoffen im Herbst wieder in den Spielplan eingereiht.

Table with 2 columns: Spielplan des National-Theaters and Neues Theater. Rows include dates (1. D., 8. M., 9. D., 10. P., 11. S., 12. S.) and plays (Aulser Miets, Ariadne auf Naxos, Faust, Der schwarze Domino, Volkswortstellung, Aulser Miets; Das Dorf ohne Glocke, In Nibelungenland, Iphigenie auf Tauris, Der Wallenschmid, Die schwed. Jungfrau).

Aus dem Lande.

Folgenschwere Unwetter. Karlsruhe, 6. Juni. Ein schweres Unwetter ist am Samstag nachmittag zwischen 4 und halb 5 Uhr über den westlichen Stadtteil und die westlichen Vororte niedergegangen. Das Gebiet, in dem das Unwetter hauste, wird begrenzt im Osten vom Mühlburger-Lor, im Westen vom Rhein, im Norden von Neureuth und im Süden von Darfanden. Anleihen über den dem Unwetter verschont, bagegen wurde der Stadtteil Mühlburg schwer betroffen. In diesem Bezirk fielen etwa 10 Minuten lang Hagelkörner, die eine Größe bis zu 40 und 45 Millimeter hatten und bedeutenden Schaden anrichteten. Von den Obstbäumen wurde das unreife Obst, von den Weidenbäumen an der Kaiserstraße, der Sothenstraße, Alsenstraße usw. kleine Zweige und Blätter abgeschlagen, jedoch die Sträucher vollständig damit bedeckt waren. An Pflanzen haben besonders die Salatfelder und andere Gemüsearten mit großen Blüten gelitten. Aber auch Kartoffelstauden und das Getreide haben gelitten. Doch dürfte sich hiervon manches wieder erholen. An den Häusern wurden Fenstergehäusen und Glasdächer durch die Schlägen zerstört. In einer Gärtnerei wurden zahlreiche Treibhausfenster zertrümmert. Karlsruhe, 6. Juni. Aus Durmersheim wird gemeldet, daß das Unwetter erheblichen Schaden an Feldertrüben zum. auch auf dem Felde, angerichtet hat. Ein junger Mann wurde auf dem Felde durch Bliz getroffen. — In Bietigheim schlug der Bliz in das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Ignaz Rapp, das vollständig niederbrannte. Durch Blizschlag in eine Transformatorstation wurde eine Leitung abgeleitet, so daß die ganze Gegend ohne Licht war. Die Hauskinder lagen in der Gegend 2 bis 3 Zentimeter hoch. Die Felder haben erheblich gelitten. Lauterbach, 6. Juni. Erst vor wenigen Tagen war haben erinnert worden, daß vor 10 Jahren ein schweres Unwetter

das Frankenland heimgesucht hatte. Jetzt ist diese Gegend wiederum von schweren Gewittern überzogen worden. Vom Oberrhein bis in den Taubergau entluden sich am Sonntag nachmittag und Abend zahlreiche Gewitter, die stichweise mit schwerem Hagel schlag verbunden waren. Im Taubergau wurde vor allem die Gegend zwischen Königshofen und Dittelhäuser schwer betroffen. Zwischen Lauba und Dittelhäuser kam es infolge der niederfliegenden Wassermenge zu einem Dambruch. Ein nach Bietigheim fahrender Zug mußte auf offener Strecke halten und konnte erst weiter fahren, als die Schienen von den Erdmassen befreit waren. — In Bietigheim prasselten eineinhalb Stunde lang die Hagelkörner in der Größe von Äpfeln hernieder. Auf der Höhe der Gemartung wurde die Saat vernichtet. In den Gärten ist so gut wie nichts mehr zu sehen. Die Hagelkörner lagen 10 bis 15 Zm hoch. Auch die Obstbäume sind zum größten Teil vernichtet. Die Weiden stehen wie gemäht aus. Sogar Hühner wurden erschlagen oder sie ertranken in den Fluten. Die Häuser standen teilweise tief im Wasser, das die Kiesel in derartigen Mengen anschwellen, daß sie mit Fuhrwerken erst wieder weggeschafft werden mußten.

Landesversammlung des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge.

Karlsruhe, 6. Juni. In der Badischen Landesanstalt für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge fand Samstag vormittag in Anwesenheit staatlicher und städtischer Behörden und verschiedener Organisationen die Landesversammlung statt, die von dem 1. Vorsitzenden des Landesverbandes, Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser eröffnet wurde. Den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1920 erstattete der Geschäftsführer Prof. Lutz, der auf die historische Entwicklung des Landesverbandes einging. Am 18. März 1920 war der Landesverband zu einem Landesverband umgestaltet worden und am 6. November hätte die feierliche Eröffnung der seit langem geplanten Landesanstalt für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge in Karlsruhe stattgefunden. In dem neuen Großen Saal sind 30 badische Organisationen vertreten. Der Arbeitsausschuss besteht aus 9 Mitgliedern. Beratungsstellen sind bis jetzt in 143 Gemeinden eingerichtet. Zur Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern stehen in Baden 24 Anstalten und 42 Krippen zur Verfügung im Ganzen 774 Einrichtungen, die den Zielen des Verbandes dienen. An Unterhaltungen wurden 19.000 M. gewährt. Im laufenden Jahr werden Organisationen u. kleinere Anstalten auch weiterhin unterstützt werden können. Die Gesamtkosten für den Umbau des ehemaligen Groß- Viktoriapark zur Landesanstalt für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und für seine Einrichtung stellen sich auf 750.000 M.

In der Aussprache wurde die Abhaltung der Mütterberatungsstunden durch Ärzte, die bezirksamtliche Aufsicht in den einzelnen Gemeinden durch Einrichtung von Säuglings- und Kleinkinderberatungsstellen angeregt. Dem Arbeitsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Oberlandesgerichtsrat Stritt als Vertreter der Kreise, Bürgermeister Dr. Hoffmann als Vertreter der Städte, Geheimrat Müller als Vertreter des Badischen Frauenvereins, Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser für die Abteilung 4 des Badischen Frauenvereins, Postsekretär Baumeister für den Kath. Caritasverband, Oberbürgermeister A. D. Uebel als Vertreter des Badischen Landesverbandes für innere Mission, Frau Maria Eisele als Vertreterin des Bundes israelischer Wohlfahrtsvereinigungen, Fürsorgerin Fräulein Rabe Hofmann als Vertreterin des Verbandes Badischer Fürsorgerinnen und Prof. Dr. Lutz als Direktor der Badischen Landesanstalt für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. — Dem Kassierbericht, den Kassierengrat Ott erstattete, ist zu entnehmen, daß Ausgaben von 63.429 M. Einnahmen von 58.097 M. gegenüberstehen; das Reinergebnis des Verbandes betrug am 1. April 1921 93.365 M. Der Voranschlag für das Jahr 1921 sieht an Einnahmen und Ausgaben 60.000 Mark vor. Hierbei kam auch die große Rolle aller Wohlfahrtsvereinigungen und die Notwendigkeit größerer finanzieller Zuschüsse des Staates zur Sprache.

Nach Schluß der Versammlung wurde das vorzüglich eingetragene Kinderkinderhaus befragt.

Baden, 3. Juni (D.R.). Der Wolfabtrakt erkrankte auch in diesem Jahre eines recht zahlreichen Schicksals. So wurden am letzten Sonntag allein 4323 H. Kommissarien ausgesendet. Bemerkenswert ist die Zunahme der Rinderkrankheiten. Dieser Tage war zum ersten Mal ein Kriegerverein hier, der seinen Dank abstattete für die Errettungen aus den Liebesgefahren des Krieges.

Bühl, 5. Juni. In der Nacht auf den 4. Juni entstand in Bindlach im Detonomiegebäude des Karl Burkhart Großfeuer; als Brandursache wird ein Unglücksfall angegeben, der dem etwa 20jährigen Rudolf Burthard zuschrieb, als er beim Vermessen des Schapies durch einen Zufall das Kerzenlicht dem Krantwein zu nahe brachte. Er erlitt dabei schwere Brandwunden am ganzen Körper und mußte ins Bühlcr Krankenhaus eingeliefert werden. Zuerst dem Wirtschaftsgebäude des B. ergriff das Feuer auch das gesamte Anwesen des Karl R. und scherte es ein. Das Großvieh konnte reiflos gerettet werden; einige Schweine, Hefen und Hühner kamen um. Am Brandplatz waren erschienen die Feuerwehren aus Badstaden und Oberbrunn und die Feuerwehr von Bühl. Der Dachstuhl des Schapies von Karl Weiler ist ebenfalls verbrannt, während durch die aufopfernde Tätigkeit der Wehren ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert werden konnte.

Pforzheim, 5. Juni. Drei Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang sind von hier zu melden. Bei Straßenarbeiten im Stadtteil Dillweihenstein wurde ein Erdarbeiter erschlagen. Als man ihn ausgrub, war er erst tot. Im Elektrizitätswerk explodierte eine Maschine. Dabei stürzte ein Mechaniker, der eine schadhafte Stelle hatte lüchen wollen, ab. Man fand ihn tot vor der Maschine liegen. Im Stadtteil Brödingen stürzte ein Arbeiter von einer hohen Buche ab, die er erlösen hatte, um an ein Habichtstift zu gelangen. Beim Anspring auf den Boden erlitt er einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Vom Bodensee, 5. Juni. (D.R.). Die Sommerfrischler aus dem Norden stellen sich heute sehr früh und zahlreich ein, trotz der hohen Fahrpreise. In allen Orten des Bodensees, namentlich auf der Insel Reichenau, ist der Fremdenstrom ungeheuer.

Advertisement for LANSZ HEISSDAMPF-LOKOMOBILEN. Includes an illustration of a steam locomotive and text: 'for alle Industriezweige', 'Leistungsreich von 10 PS bis über 500 PS', 'Wirtschaftlichkeit / Betriebsicherheit / Einfache Bedienung / Gesamt-Absatz über 1000000 PS', 'HEINRICH LANSZ MANNHEIM'.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 6. Juni. Die heutige Börse war ziemlich fest und lebhaft. Es wurden gehandelt: Badische Bank-Aktien zu 237%, Badische Assekuranz-Aktien zu 250 A, Frankona zu 700 A pro Stück, Continentale Versicherungs-Aktien zu 1000 A pro Stück und Benz-Aktien zu 188%. Ferner stellten sich: Anilin 545 bez. und G. Goldenberg 670 G. Seilindustrie 250 G., Fuchs 401 bez. und G. Cementwerke Heidelberg 318 bez., Zellstofffabrik Waldhof 485 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 220.50 bez.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Juni. Die Abendbörse zeigte mit wenig Ausnahmen eine durchweg günstige Strömung. Lebhafter wurden chemische Aktien gehandelt. Bevorzugt waren Höchst, Badische Anilin, Elektron Griesheim. Scheideanstalt bis 579 bezahlt. Elberfelder Farben, 472, wurden 12% gesteigert. Holzverkohlungen fanden ebenfalls regere Beachtung. Für Licht u. Kraft zeigte sich großes Interesse. Sie eröffneten 210, stiegen im Verlaufe auf 216 und blieben bis 217 G. gesucht. Deutsch-Übersee-Zertifikate konnten ihren Kursstand um 7% verbessern. Deutsche Petroleum 800-805, Deutsche Maschinen waren wieder lebhaft gefragt, 346. Chemische Rhenania 751, Ph. Holzmann 301. Der Bankaktienmarkt war sehr lebhaft. Deutsche Bank sehr fest, 324, plus 9%, Dresdner Bank 226%. Montanaktien lagen ruhiger, Harpener, für welche größere Kaufkraft vorherrschte, zogen um 8, Buderus um 3% an. Der Kassaindustriemarkt war günstig disponiert. In Spiegel u. Spiegelglas entwickelte sich lebhaftes Geschäft, mit 640 plus 27%; ferner waren höher: Maschinenfabrik Beck u. Henkel, Kamagarn Kaiserslautern. Erwahnenwert sind noch Lokomotivfabrik Krauß, bei regen Umsätzen 431. Mexikaner ruhiger, aber fest, Baltimore 480 befestigt. Die Abendbörse schließt bei lebhaftem Geschäft sehr fest.

Einfuhrbewilligung für das besetzte Rheinzollgebiet. Die Handelskammer teilt auf Grund einer Benachrichtigung durch die Eisenbahn-Generaldirektion zu Karlsruhe folgendes mit: Mit sofortiger Gültigkeit können alle einfuhrgenehmigungspflichtige Sendungen nach Stationen innerhalb des Rheinzollgebietes bei den Versandabfertigungen zur Beförderung aufgeföhrt werden, wenn auf dem Frachtbrief vom Absender der Vermerk angebracht ist, daß die Einfuhrgenehmigung auf der Empfangsstation vorgelegt wird. Dieses vereinfachte Verfahren ist vorläufig noch nicht anwendbar bei Gütern, die über die Grenzstation Düsseldorf-Gerresheim zur Einfuhr in das Rheinzollgebiet gelangt sollen.

Anfuhr von Schiffen aus dem besetzten Gebiet nach dem Auslande. Die Handelskammer Mannheim macht darauf aufmerksam, daß zufolge einer Nachricht der Außenhandelsstelle für Schiffe für die Ausfuhr von Schiffen aus dem besetzten Gebiet nach dem Auslande neben der Bewilligung der Eis- und Ausfuhrämter in Bad Ems auch die Bewilligung der Außenhandelsstelle für Schiffe, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 19, erforderlich ist. Verstöße gegen die der Regelung zugrunde liegende Bekanntmachung vom 17. 1. 18 werden strafrechtlich verfolgt. Deutschland kann den Friedensvertrag bezüglich der Abgabe von Binnenschiffen nur erfüllen, wenn es die Möglichkeit hat, den Schiffsbestand durch Kontrolle der Aus- und Einfuhr zu erhalten.

Rückgang der Reichsindexziffern. Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten ermäßigten sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes im Mai auf 880. Im Vormonat hatte sie 894 betragen. Im Januar dieses Jahres, bisher dem teuersten Monat, 924. Die seitdem für die Durchschnittsreihe eingetretene mäßige Senkung der Gesamtangaben für die von der Teuerungstatistik erfaßten lebensnotwendigen Bedürfnisse für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung hat sich also weiter fortgesetzt. Im Berichtsamton tragen hauptsächlich wieder die Preisrückgänge für Fette, Hülsenfrüchte, Rindfleisch, Heringe und einige Gemüsenorten zur Abschwächung der Indexziffer bei. Andererseits zogen die Preise für Schweinefleisch, Speck, Eier, bewirtschaftete Milch, Kohlen und die von der Kohlenpreiserhöhung beeinflussten Leuchtmittel etwas an.

Bevorstehende Gründung der Badischen Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft. In aller nächster Zeit steht, wie der B. L. hört, die Gründung der Badischen Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft, der der Ausbau des Murgwerks, der Oberrheinwerke und des Großdampfkraftwerks Mannheim zufällt, unter namhafter Beteiligung des badischen Staates bevor.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Das Unternehmen wird voraussichtlich noch in diesem Monat, wie die „Frankf. Zig.“ erfährt, über die Erhöhung des Aktienkapitals beschließen. Es soll eine Verdoppelung des Kapitals um 24 auf 48 Mill. A in Frage kommen.

Deutsche Erdöl-A.-G., Berlin. Die Bilanzsitzung soll noch im Laufe dieser Woche, voraussichtlich am Freitag, stattfinden.

Generalversammlungen von Großbanken. Die o. G.-V. der Darmstädter Bank (Bank für Handel und Industrie) findet am 27. Juni statt.

Die o. G.-V. der Deutschen Bank, deren Bilanzsitzung bekanntlich am 9. Juni stattfindet, wird am 30. Juni abgehalten.

5%ige Anleihe des schleswig-holsteinischen Elektrizitätsverbandes. Ein unter Führung der Dresdner Bank stehendes Konsortium hat von dem schleswig-holsteinischen Elektrizitäts-Verbande in Rendsburg eine 5%ige, am 1. April 1920 zu 100% rückzahlbare Anleihe teils fest, teils optionsweise übernommen. Der Verkauf der Obligationen erfolgt demnächst bei den Mitgliedern des Uebernahme-Konsortiums freihändig zum Kurse von 99% unter Verrechnung von 5% Stückzinsen.

Französische Bankschwierigkeit. Durch den Zusammenbruch der beiden französischen Bankgruppen: Industriebank für China und Zentralgesellschaft der Provinzbanken, ist in Finanzkreisen eine Panikstimmung hervorgerufen worden. Der Finanzminister Doumer werde, um die beiden Banken zu retten. Doch bis zur Stunde ist es bloß bei Versprechungen geblieben. Sollten die genannten Bankgruppen ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, so steht eine ernste Krise in den Finanzkreisen bevor, die sich für die Kapitalisierung von Unternehmungen und Konzessionen in Ostasien interessiert haben.

Abschlüsse. Die A.-G. Geresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye wird 100 A pro Aktie aus dem Gewinnvortrag als Sondervergiütung ausschütten. J. V. Richter A.-G., Leipzig, verteilt 20% Dividende und 150 A Bonus für jede Aktie.

Die Transatlantische Güterversicherungs-A.-G. in Berlin schlägt 80 A pro Aktie (l. V. 45 A) Dividende vor.

Die Dommitzcher Tonwerke A.-G. in Dommitzsch (Elbe) werden 15% (20%) Dividende vorschlagen.

Die Kölner Verlagsanstalt, Druckerei A.-G. verteilt 624 (0).

Devisenmarkt.

Mannheim, 7. Juni. (9.25 vorm.) Die Befestigung der fremden Valuten erfuhr im heutigen Frühverkehr, da die Mark in Newyork sich weiter abschwächte (150), weitere Fortschritte. Auffallend schwach liegt dagegen die Devisen Italien mit 319 (gestern in Frankfurt a. M. noch amtlich 334.50), die aus der Schweiz niedriger gemeldet wird. Im übrigen erzielte heute Holland 2235, Schweiz 1140, London 253% und Kabel Newyork 66%.

Newyork, 6. Juni. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 150 (154) Cents, was einem Kurs von 66.67 (64.94) Mark für den Dollar entspricht.

Zürich.		Wien.		Amsterdam.		Kopenhagen.		Stockholm.	
1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.
Berlin	8.27	8.27	Berlin	2.44	2.44	11.20	11.20	1.20	1.20
Wien	1.31	1.32	Amsterdam	202.85	202.50	1.25	1.25	1.25	1.25
Prag	0.23	0.23	Zürich	105.45	105.45	24.15	23.92	4.25	4.40
Holland	198.20	192.50	Kopenhagen	103.—	106.80	30.90	30.40	0.68	0.66
New York	5.73	5.70	Stockholm	51.70	51.70	0.68	0.66	0.68	0.66
London	22.23	22.23	Amsterdam	194.—	194.—	0.68	0.66	0.68	0.66
Paris	47.40	47.20	Schw. a. Hamburg	8.08	8.00	0.68	0.66	0.68	0.66
			Amsterdam	184.—	184.—	0.68	0.66	0.68	0.66
			Schw. a. Hamburg	184.—	184.—	0.68	0.66	0.68	0.66
			Schw. a. Hamburg	184.—	184.—	0.68	0.66	0.68	0.66

New York, 6. Juni (WB) Devisen.		Frankreich.		Belgien.	
1.	2.	1.	2.	1.	2.
Frankreich	8.21	7.99	Schw. a. Hamburg	17.30	17.12
Belgien	0.21	0.20	England	3.85	3.79
			Spanien	13.02	13.08
			Italien	5.14	4.76
			Deutschland	1.50	1.80

Neueste Drahtberichte.

Frankfurt, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Westbank A.-G. Auf der Tagesordnung der G.-V. der Westbank A.-G. steht der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 30 auf 40 Mill. A.

Georg Marien-Bergwerke- und Hüttenverein. Die a.-o. G.-V. brachte eine namhafte Opposition gegen den Verwaltungsantrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 16,5 Mill. A. Der Verwaltungsantrag wurde schließlich gegen die Oppositionsgruppe angenommen, die Widerspruch erhob. Die neuen Aktien sollen nicht unter 110% ausgegeben werden. 11,1 Millionen Mark werden den alten Aktionären angeboten, während die Deutsche Bank den Rest übernimmt.

Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Fortgesetzte Zunahme der schwebenden Schulden. Die schwebenden Reichsschulden in diskontierten Schatzweisungen haben sich vom 21. Mai bis 30. Mai weiter um 1,07 Milliarden auf 176,64 Milliarden A erhöht.

Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Friedrich Krupp A.-G. Die 5%igen zu 105% rückzahlbaren Obligationen wurden heute zum erstenmal an der Berliner Börse notiert. Der Kurs stellte sich auf 100,5%.

Niederlausitzer Kohlenwerke. Das Unternehmen schlägt eine Dividende von 21% vor.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung 1916-1920 ergaben die Einnahmen 8 795 211 A. Nach Abzug der Unkosten von 4 467 127 Mark und der Steuern von 458 076 A verbleibt ein Ueberschuß von 5 869 991 A, wovon eine Gesamt-Dividende für diese Jahre von 20% verteilt und 123 150 A vorgetragen werden.

Deutsch-Anstralische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Im Rechnungsjahr 1920 wurde ein Betriebsgewinn von 13,38 Millionen A erzielt. Nach Abzug von 4,82 Mill. A Unkosten, Zinsen, Steuern, Wohlfahrtsleistungen und nach 4,82 Millionen A Abschreibungen auf Dampfschiffe verbleibt ein Ueberschuß von 2 694 929 A. Es sollen wieder 10% Dividende verteilt werden.

Die Liquidation deutscher Güter in Frankreich. Das der Deutschen Continental-Kautschuk-Compagnie gehörende Werk in Clichy, gelangt am 28. ds. Mts. zur Versteigerung. Der Ansatzpreis ist auf 7 Millionen Francs festgesetzt.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Der Geschäftsgang am gestrigen Viehmarkt nahm diesmal einen ziemlich ruhigen Gang. Es waren zugeführt und wurden pro 50 kg Lebendgewicht gehandelt: 132 Ochsen, 500-850 A; 158 Bullen, 500-750 A; 710 Kühe und Färsen, 250-840 A; 519 Kälber, 600-850 A; 245 Schafe 250-350 A; 750 Schweine, 1000-1260 A.

Zum Pferdemarkt waren angetrieben: 30 Wagenpferde, 237 Arbeitspferde und 25 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für Wagenpferde 14 000-30 000 A, für Arbeitspferde 10 000-30 000 A und für Schlachtpferde 2000 bis 3500 A. Tendenz: Großviehhandel mit junger guter Ware mittelmäßig, mit geringer ruhiger, kleiner Ueberstand; Kälberhandel zu Beginn des Marktes mittelmäßig, am Schluß schleppend, langsam geräumt; Scheinhandel mittelmäßig, kleiner Ueberstand; Wagen- und Arbeitspferde ruhig, Schlachtpferde schleppend. Nächste Woche: Großviehmarkt am Dienstag.

Nürnbberger Hopfenmarkt.

(Originalbericht.) Die Geschäftslage ist gegenüber der Vorwoche ziemlich unverändert. Der Einkauf wickelte sich im großen und ganzen in ruhiger Weise ab u. die Abschlüsse vollzogen sich zu den selbigeren festen Preisen. Trotz der schon weit vorgeschrittenen Saison war die Nachfrage eine rege und der Umsatz erreichte 400 Ballen, bei einer Wochenzufuhr von 300 Ballen. Begehrte waren hauptsächlich bessere und Primahopfen zu 1150-1500 M., Württemberger zu 1225-1650 M., Hallertauer und mit Siegel zu 1300-1700 M.; einige Ballen Ausstich Hallertauer Siegelgut erreichten sogar bis 1750 M. Die wenigen Käufe in Hopfen geringerer Beschaffenheit erfolgten zu Preisen von 800-1000 M. Bei Wochenabschluß notierten: Markt- und Gebirgshopfen prima 1300-1500 M., mittel 1100-1200 M. und geringe 800 bis 1000 M.; Spalter Landhopfen, Hallertauer einschl. Siegelgut, sowie Württemberger und Teitanger prima 1600-1700 M., mittel 1300-1500 M. und geringe 1000 bis 1200 M. Schlußstimmung: ruhig und sehr fest. Das Wetter ist für die Hopfenanlagen seit einiger Zeit äußerst günstig und die letzten Gewitterregen haben das Fenchelbedürfnis auf längere Zeit hinaus gedeckt. Strichweise mit den Regenfällen verbundener Hagel hat verschiedentlich Schaden verursacht. Auch das Abblühen von Blüten und der Apfel...

illegale wird aus verschiedenen Orten, besonders der Hallertau, gemeldet. Geklagt wird endlich über das langsame Wachstum der älteren Hopfenanlagen, was anscheinend auf die größeren Ertragsmisse der letzten Jahre zurückzuführen ist. Die Neuanlagen vom vorigen Jahre zeigen dagegen ein gutes Aussehen; die Reben sind stark und wüchsig, sodaß man Hoffnung haben darf, daß diese einen guten Ertrag liefern. Der belgische Markt zeigt immer noch keine Belebung. Die Preise sind etwas zurückgegangen und notieren noch mit 200-200 Frs. Am Saazer Märkte wurden bei andauernder Nachfrage u. fest behaupteten Preisen von 1800-2000 Kronen verschiedentlich größere Posten verkauft.

Weinversteigerungen.

10. Juni: Bacharach a. Rh. Vereinigung Bacharacher und Steeger Weingutsbesitzer.

15. Juni: Hallgarten (Rheingau). Hallgartener Winzer-Genossenschaft.

15. Juni: Nierstein a. Rh. Philipp Fincks Erben, Weingutsbesitzer.

7. Juli: Nierstein a. Rh. Georg Friedrich Kehl, Nierstein-Schloß.

Der Goldankauf des Reiches. Der Goldankaufspreis des Reiches für die laufende Woche beträgt unverändert 250 A pro Zwanzigmarkstück und 37 000 A für 1 kg Feingold.

Der Weizenpreis in Ungarn. Im Komitat Bekes sind Abschlüsse in neuem Weizen zu 600 Kr. getätigt worden.

Zur Ausführung des Holzdikates der Entente. Mit der Reparationskommission schweben Unterhandlungen wegen einer Aufbesserung der Holzdikate-Preise, deren Ergebnis indessen sehr zweifelhaft ist. Von der Sachverständigenkommission, die sich aus Vertretern der Forstwirtschaft, der Sägewerksindustrie und des Holzhandels zusammensetzt, wird angeregt, daß die Lieferungspreise frei Versandstationen von der deutschen Regierung auf Grund einer einheitlichen Ausnutzungsrechnung festgestellt werden. Alsdann sollen für die erfolgten Holzlieferungen an Zahlungsstatt Bons ausgestellt werden, die von den Fortkassen bei Rundholzkäufen angerechnet werden. Auf diese Weise hofft man einmal einen schnellen Beginn der Holzlieferungen zu ermöglichen und dann die Teilnahme von unzuverlässigen Elementen auszuschalten, da die auf Grund von Lieferungen den Lieferanten zufließenden Zahlungsmittel nur für weitere Rundholzkäufe benutzt werden können.

Berliner Metallbörse vom 6. Juni.

Preis in Mark für 100 Kp.		3. Juni		6. Juni	
Elektrolytkupfer	1970	1970	1970	1970	1970
Raffinadkupfer	1970	1970	1970	1970	1970
Zinn	570-580	570-580	570-580	570-580	570-580
Aluminium	2825	2825	2825	2825	2825

London, 6. Juni (WB) Metallmarkt. (In Lt. für 4, engl. t. v. 1016 Kp.)		3. Juni		6. Juni	
Kupfer Kassa	72.15	72.55	72.55	72.55	72.55
do. 3 Monat	72.25	72.25	72.25	72.25	72.25
do. Elektrik	77.—	77.—	77.—	77.—	77.—

Liverpool, 6. Juni (WB) Baumwollmarkt. (In engl. Pfd. v. 484 Kp.)		3. Juni		6. Juni	
Wazant	3000	3000	3000	3000	3000
Import	2800	2800	2800	2800	2800
Juni	7.81	7.89	7.89	7.89	7.89
Juli	8.10	8.12	8.12	8.12	8.12

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 6. Juni (WB) Funkdienst.		4.		6.	
Kaffee loco	131.75	130.—	130.—	130.—	130.—
do. Sept.	116.80	116.80	116.80	116.80	116.80
do. Okt.	64.85	65.—	65.—	65.—	65.—

Schiffsfrachten. Schiffsfracht Ruhrort-Mannheim 8 A pro Tonne, Exportkohlen Ruhrort-Rotterdam 20 Cts. pro Tonne, Exportkohlen Kanal-Rotterdam 40 Cts. pro Tonne. Talschlepplohn Ruhrort-Rotterdam 125 Lt. für 1500 t-Kähne, Bergschlepplohn Ruhrort-Mannheim 21.50 A pro Tonne, Schiffsfracht Ruhrort-Antwerpen 8 Fr. pro Tonne.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Pegelstation von Rhein	Datum							Bemerkungen
	2.	3.	4.	5.	6.	7.		
Stuhlfelden	1.50	1.54	1.50	1.55	1.50	1.58	Abends 8 Uhr	
Kehl	2.62	2.51	2.54	2.70	2.70	2.89	Nachts 2 Uhr	
Worms	4.21	4.18	4.12	4.28	4.28	4.11	Nachts 2 Uhr	
Mannheim	3.10	3.04	2.95	2.88	2.88	2.88	Morgens 2 Uhr	
Heilbronn	0.77	0.69		0.86			F.-u. 12 Uhr	
Essen				1.77	1.75		Vorm. 2 Uhr	
Köln	1.83		1.80	1.43	1.38		Nachts 2 Uhr	

Wasserwärme des Rheins am 7. Juni, morgens 6 Uhr: 17° R.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbestimmter Nachdruck, wird gerichtlich verfolgt.
8. Juni. Sonne, Wolken, frühzeitig Regen, angenehm.
9. Juni. Regen verhäubt.
10. Juni. Wolkig, teils Sonne, gemäßig kühl.
11. Juni. Veränderlich, angenehm.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Therm. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Relative Feuchtigk. d. Luft	Wind	Gewitter
1. Juni	759.0	16.3	14.5	—	24.0	SW	böher
2. Juni	758.2	17.0	15.5	—	28.4	SW 4	stb. lat.
3. Juni	758.0	16.5	15.5	—	28.2	SW	stb. lat.
4. Juni	757.0	18.8	17.8	—	28.2	SW	stb. lat.
5. Juni	753.7	18.7	17.5	—	37.8	SW	böher
6. Juni	752.9	19.0	16.0	1.2	31.0	SW	böher
7. Juni	757.2	14.5	11.0	0.3	24.0	SW	böher

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Religion: H. Rabenau; für Soziales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schindler; für Handel: Dr. H. Reppel; für Anzeigen: Carl Engel; Druck und Verlag: Druckerei Dr. Goss, Mannheimer General-Anzeiger, G. M. & Co., Mannheim, N. 6, 8.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Herbst-Pferderennen.

Der Badische Rennverein rüft gegenwärtig zu den Herbst-Pferderennen. Das Programm für das dreitägige Meeting ist zwar durch das Vereinsdirektorium noch nicht endgültig genehmigt, doch dürfte es sich im allgemeinen nach folgenden Grundzügen abwickeln: Die Veranstaltung nimmt unmittelbaren Anschluss an Baden-Baden und erstreckt sich auf 4., 7. und 11. September, also 2 Sonntage und den dazwischenliegenden Mittwoch. Dieser Tag ist als Spezialherrenreitertag geplant, während die beiden Sonntage ausschließlich Jockeysport darbieten. An jedem Tag werden 7 Rennen gelaufen, dabei jeweils ein 2000-Mark-Rennen als Hauptereignis, teils als Hindernisrennen, teils als Hindernisrennen. Die Preise sind derzeit verteilt, doch der Schlussschlag die bestdotierten Rennen in sich vereinigt, was die Stille veranlassen dürfte, bis zu diesem Tag hierzulassen. Die unferne Platz eine eigene rote gebende Kette- und Aufmerksamkeitsleistung, die Trainerpfeifen und Ehrenpreise, nicht nur für die Herrenreiten, sondern auch für die Berufstreiter und Beförderer, werden beibehalten und erweitert. Um dieses großzügige Programm aber durchführen zu können, ist es nötig, daß die Badische Regierung hinsichtlich der Totalisatorgenehmigung, die das Rückgrat für den Ausbau des Programms darstellt, seine Schwierigkeiten bereitet und vom kaufmännischen Standpunkt aus beurteilt, da hier für die Staatskassen die besten Ausnutzungsmöglichkeiten hinsichtlich des Totalisatorbetriebs liegen.

Wasserballwettkämpfe um die Meisterschaft von Baden.

Schwimmverein Mannheim ringt dem Deutschen Meister S. V. 'Nika' Heidelberg ein Unentschieden ab.

Die B-Mannschaft des Schwimmverein Mannheim besiegte diejenige des Schwimmverein 'Nika' Heidelberg mit 2:1.

Brächtige Erfolge waren dem Schwimmverein Mannheim im ersten Kampfe um die Meisterschaft von Baden beschieden. Wie schon in den Privatspielen im vorigen Jahre übte auch diesmal die Entfaltung der Wasserballspiele ihre Zugkraft aus. Aber zu klein ist der Kreis der Anhänger des Schwimmports, der sich meist nur aus Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen zusammensetzt. Auch die Behörden dürften sich ohne Besinnen mehr der sportlichen Bewegung zuzuwenden, wobei der Schwimmport anerkanntermaßen mit in erster Linie marschiert. Mit ganz besonderer Freude konstatieren wir daher, daß Herr Dr. Siedinger der ganzen Veranstaltung bewohnte und reges Interesse bezeugte. Den Wasserballspielen voraus ging ein Rennen der Damen-Abteilung des Schwimmvereins Mannheim. Wie stets, so wurde auch diese Vorführung, die übrigens große Anforderungen an die Ausdauer und Geschicklichkeit der Teilnehmerinnen stellt, sauber durchgeführt. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer wurde auf das nun folgende Spiel

Schwimmverein Mannheim B-Mannschaft - Schwimmverein 'Nika' Heidelberg B-Mannschaft 2:1 (0:0)

gelenkt. Zunächst gestattete sich das Treffen ausgeglichene, beiderseitige Angriffe, wobei diejenigen des Heidelberger durchdrachter sind, wecheln die Situationen. Mannheim hat mit einem Stangenstoß Heidelbers Weh. Ein Spieler Heidelbers verfehlt im Eifer des Gefechts die Spielregeln und muß aus dem Wasser verwiesen werden. Der geschwächten gegnerischen Mannschaft setzt Mannheim

diese Lieberlegenheit entgegen, die es aber durch zahlenmäßigen Erfolg in der ersten Halbzeit nicht zum Ausdruck zu bringen vermag. Heidelberg, wieder vollzählig, setzt gleich nach Wiederbeginn des Kampfes Dampf auf. Verschiedene Strafstoße vor dem Mannheimer Tor bringen schließlich Heidelberg Gelegenheit zum Torwurf, den der laide Stürmer in ausgezeichneter Form ausführt. Wieder ist Heidelberg im Angriff, wobei die Mitte vorzieht. Ein grober Schützer Jullis bringt Mannheim um den todsicheren Ausgleich. Schönhütte macht die Sache wieder gut. Durch rasches Erlassen der Situation gelangt er in den Besitz des Balles, arbeitet sich prächtig vor und beschließt sein Solo durch scharfen Schrägschuß, der den Stand des Spieles auf 1:1 stellt. Mannheim behält leicht die Oberhand, doch bleibt Heidelberg auch weiter durch seine Vorstöße gefährlich. Schönhütte, der beste Spieler des Feldes, brilliert in glänzender Ballabnahme. Sein Angriff ergibt den interessantesten Teil des Spieles. Nicht weniger wie dreimal prallt das Leder an den Torpfosten ab, kommt schließlich zu Dehninger, der knapp unter der Latte einschließt und in der letzten Minute den Mannheimern Sieg und Punkte verschafft. Krauender Beifall, überdient von den jubelnden Bravo-Rufen der vollzählig versammelten Jugend, belohnt den schönen Sieg der Mannheimer Mannschaft.

Im Schwimmen einer Lagentaffel nahen sich die Jugendmannschaften der Damen und Herren des S. V. Mannheim, wobei die Knaben vor den Mädchen ansetzten. Das schlechte Wenden der Mädchen brachte diese um den Sieg. Das erste Stillschwimmen der Rüstschwimmerin Nagel erregte besonderes Interesse.

Der Höhepunkt der Veranstaltung wurde durch das Spiel S. V. Mannheim I - S. V. 'Nika' Heidelberg 1:2 (0:2)

erreicht. Von vornherein fiel das schnelle Tempo auf, mit dem beide Mannschaften einsetzten. Auffallende Eigenschaften des deutschen Meisters zeigen sich in vollendeter Fertigkeit im Abdecken und im Erlassen des geeigneten Momentes zum Sich-Freischwimmen. Gerade in diesen beiden so wichtigen Faktoren zeigte Mannheim keine Schwäche. Ein Fehler Reinhardts bringt die Heidelberger gut vor, der Ball kommt zur ungedeckten Mitte, die mühelos einschließt. 1:0 für Heidelberg. Das Wiederanspiel verschafft Mannheim Vorteil, doch Feulner's Schüsse werden zweimal gehalten. Der Fluß des Spieles wird durch zu robustes Spiel der Gäste unterbrochen, wobei aber der sonst gute Schiedsrichter Schneefuß - Stuttgart nicht immer folgerichtig eingreift. Heidelberg ist weiterhin durch eingangs erwähnte Umstände im Vorteil. Wieder wurde Groß (S.) ungedeckt gelassen, ein plötzlicher Fernschuß und der deutsche Meister führt bei Halbzeit mit 2:0. Das Stillschwimmen bei Wiederbeginn gewinnt wieder Mannheim. Endlich blüht den Mannheimern der Erfolg. Zusammenstoß Feulner-Reinhardt-Schneider ergibt durch Letzteren den Stand von 2:1 für Heidelberg. Den Gästen scheint das offene Wasser anzusehen, sie lassen merklich nach. Schon schien der Ausgleich da, doch Bahmeyer schießt nicht plaziert genug. Mit ungedeutem Siegeswillen ringt Heidelberg weiter mit dem starken Gegner. Die beste Einzelleistung vollbringt Bahmeyer, der mit Aufgebot aller Energie im Kampfe mit zwei Gegnern Sieger bleibt und den Ball zum zweiten Male für Mannheim zwischen die Pfosten sendet. Das Resultat ist für den Schwimmverein Mannheim entschieden ehrenvoll. Durch Anzeigen eines festliegenden Systems ist die Mannschaft noch verbesserungsfähig. Als Grundbedingung aber vor allem muß für das kommende Training gelten: richtiges Abdecken und Erkenntnis für den geeigneten Moment, sich vom Gegner zu trennen und sich freie Bahn zu schaffen. Außerdem fehlt noch gründlich Schulung der Arbeit.

Hofel- und Saar-Regatta.

Am Samstag u. Sonntag fand in Trier bei starkem Besuch die Hofel- u. Saar-Regatta statt. Der Tag war zugleich Eröffnungstag der südwestdeutschen Regatta. Am ersten Tag gewann der auch zu dem Hauptrennen in Mainz und Frankfurt gemeldete Kölner Kl. f. Wasserf. den ersten Platz sicher und der Mainzer Ruderverein den Doppelzweier überlegen. Die einzelnen Ergebnisse sind:

- Jungmann-Bierer: 1. Wasserfpo. Godesberg 6:19,4
Verbands-Bierer: 1. Rhania-Roblenz 7:12
Junior-Bierer: 1. Wasserfpo. Wülhelm a. d. R. 6:26
Junior-Bierer: 1. Wasserfpo. Wülhelm a. d. R. 7:15
Erster Bierer: 1. Kölner Kl. f. W. 6:30
Jungmann-Bierer: 1. Wasserfpo. Godesberg 5:54,6
Schüler-Biegerer, 1500 Mtr.: 1. Hohenzollern Cant. brüden 5:07
Alte Herren-Bierer: 1. Ruderrige Offen 7:00
Doppel-Zweier: 1. Mainzer Ra. 6:00,4
Junior-Bierer: 1. Germania Köln 5:47

Am zweiten Tag waren besonders zwei Kölner Vereine auf sportlich beachtenswerter Höhe: Germania-Köln gewann den Großen Ucker mit drei Rängen, und der Kölner Club holte sich zu dem Ersten Bierer am ersten Tag auch noch den zweiten Bierer. Wagner-Offenbacher und seine vier Mannschaften im Zweier gegen eine zahlreiche Konkurrenz. Den Rosepokal holte Bremerdorf vom Mainzer Ruderverein im Großen Einer. Die einzelnen Ergebnisse sind:

- Verbands-Bierer: 1. Rhania-Roblenz 7:09,4
Hochschul-Bierer: 1. Rhania Bonn 7:14,4
Jungmann-Bierer: 1. Offenbacher Ra. undine 7:07,2
Verbands-Jungmann-Bierer: 1. Ra. Cochem 7:21,4
Zweiter Bierer: 1. Kölner Kl. f. W. 7:01
Rosepokal, Einer: 1. Mainzer Ra. 7:32,8
Bierer ohne Steuer: 1. Domburger Kl. 7:04,2
Anfänger-Bierer: 1. Germania Köln 7:18,4
Verbands-Bierer: 1. Rhania-Roblenz 7:10
Big-Zweier: 1. Kl. Traben-Trarbach 7:44
Ermunterungs-Bierer: 1. Kölner Ra. 6:57,8
Großer Ucker: 1. Germania Köln 6:24,2

Pferdesport.

ar. Tumult in Karlsruhe. Was am Freitag in Karlsruhe geboien wurde, übersteigt alles, was man bishe. am Tumulten auf Rennbahnen erlebt hat. Schreien, Brüllen, Steinwürfe usw. gab es. Und den Höhepunkt bildete dann der ganzleite Steinwurf eines 'Rennbahnfreundes', durch den die große Spiegelscheibe im Richterhaus zertrümmert wurde. Der Held kann stolz sein auf seine Tat. Die Polizei war machtlos. Greulich war die feste Haltung des Rennrichters, das nicht nachgab. Hervorgehoben wurde der Standa durch den Preis von Reheide, in welchem beim Start der Favorit Onir liegen geblieben war. Schreiend, pfeifend und jubelnd wurde von der Menge die Rückzahlung der Einsätze auf Onir verlangt, dem jedoch nicht entsprochen werden konnte, da der Start gültig gegeben war. Darauf wollte man das nächste Rennen verhindern, aber die Richter bahneten sich mit ihrer Befehle einen Weg. Als die Pferde dann das Geäuß beiraten, ging der Spießstiel erst recht wieder los. Mähen, Programm und Steine floßen den Reitern nach. Schließlich mußte sogar die oben erwähnte Spiegelscheibe daran glauben und damit beruhigte man sich allmählich.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

68. ordentliche General-Versammlung.

Wir beschren uns, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der am Montag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 3 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale zu Darmstadt stattfindenden achtundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung einzuladen:

- 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1920.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gewinnverteilung.
3. Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Die Hinterlegung der Aktien bzw. des ordnungsmäßigen Hinterlegungsscheines eines Deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemäßheit des § 26 der Satzung hat spätestens am 23. Juni d. J. während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder bei der

Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim

oder den sämtlichen übrigen Niederlassungen unserer Bank. Berlin und Darmstadt, den 4. Juni 1921.

Bank für Handel und Industrie v. Simson, Andreae.

Betrachtungskontor des Partikulierschiffer-Verbandes Jus et Justitia e. V. Duisburg-Ruhrort.

Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung der Mitglieder auf

Montag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr im Restaurant 'Zur Börgerschenke' Duisburg-Ruhrort.

Tages-Ordnung:

- 1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Beratung und Beschlußfassung über die künftige Arbeitsweise bei der Zweigstelle Rotterdam.
3. Verschiedenes.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Juni 1921, vormittags 11 Uhr werde ich in Mannheim Friesenheimerlandstraße - Kammerstraße auf dem Auktionsgelände neben der Rheinbahn gegen bare Zahlung gemäß § 373 d. B. G. öffentlich versteigern:

- ca. 2600 kg Aluminium-Legierung
ca. 3029 kg Aluminium-Legierung
ca. 2000 kg Aluminium-Legierung
ca. 650 kg Aluminium-Legierung
ca. 843 kg Aluminium-Legierung

Die Ware lagert in einem Waggon, 6888 Mannheim, den 5. Juni 1921.

Günther Gerichtsvollzieher.

Franz Münch D 5, 13, Telefon 4263. Absolut leistungsähigstes Unternehmen zur Vertilgung jeglichen Ungeziefers. Spezialität in unblutvoller Wanzenvertilgung.

Maifubnumm. untreif als Remont gefocht, vertrauchen wir Zacher. Dieser ist knapp und teuer. Schließel erfüllt bestes Zweck. Er ist gut im Gebrauch, bequem zu verwenden, billig und bestmündlich. Er ist in Drogerie und Kolonialwarenhandlungen.

Kohlen. Wir empfehlen uns zur Lieferung aller Sorten. Kohlen. Koks, Brekett und trockenem Brennholz, ab Lager und frei Haus, zu billigsten Tagespreisen. 546

Nach wie Vor wird das in der ganzen Welt bekannte und beliebte Metallputzmittel Sidel von allen Verbrauchern als das Beste anerkannt. Fabrikanten: Siegel & Co. Köln a. Rh.

Herren- u. Damen-Hüte werden gewaschen, gefärbt, modern gepresst nach den neuesten Wiener und Berliner Modellen. Muster-Hüte liegen auf. Batwascherel Joos, Q7. 20. Tel. 5036

Vermischtes.

Privat-Kindergruppe auf. Angebote u. N. N. 6 an die Geschäftsstelle. In ganzem bürgerlichen Mittags- u. Abendessen nach einige Herren u. Damen teilnehmen. Busch für durchgehende Arbeitstag U 3, 24, Geleit.

Wanzen. Fische, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die Wanzen-Vertilgungssachen u. Pl. M. 5. Karlsruher - Drogerie Th. v. Elchstedt, N 4, 12/14

Käse. billig, so lange Vorrat & Güte & Kraft. N. Freff N 2, 18. Telefon Nr. 5836.

Harzerkäse. feinste Qualitätsware. Bitte 60 Stück Anbell. beste Bezugsquelle für Wirte u. empfehle (453) W. Teiperman, D 5, 1.

Tapeten-Reste in großer Auswahl billigst 502

Karl Götz D 2, 1 Tel. 7367 verlässigste Kunststrasse.

Herren- u. Damen-Kleidung wird sofort angefertigt, geändert, gemendet repariert und gebügelt. Lager in Friedr. - Straße Fr. Berlinghof Lange Rötterstraße 1. Telefon 4112.

Der schlechteste Herd wird wie neu hergerichtet. Brennen und Boden gereinigt. Herdverschleiss: Krebs, J 7, 11, Dammstrasse 1. Telefon 8210.

Die millionenfach bewährte Öl-Wachs-Schuhkrem Diamantine in bester Friedensqualität wieder erhältlich. Man verlange Dosen mit eingelegetem Zettel 'Friedensware'. Hersteller: Rud. Starcke Meiseln.

Chron. Leiden. Wandervogel-Erfolge. - Hunderte Dankschreiben, von wie Nervenschwäche, verbunden mit Weintrinken, Nervenleiden, hysterische, Keatrigkeit, Ohrenschmerzen, Rinderleiden, etc. Herztatbestand: Herzvergrößerung, Feitler, Herzneurose, Stoffwechselleiden: Nichte, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Leber, Galle, Niere, Blasenentzündungen, Hämorrhoiden, Hautausschlag, kreislaufmässige Krankheiten, Barre Schuppenbildung, Inkontinenz, nässe Flecken, Herzkreisläufe, tuberkulöse Geschwüre, Belagschwüre, Gefäßkrankheiten, Frauenkrankheiten, Krampf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die... C 2, 7 Lichtheil-Anstalt Königs C 2, 7 Telefon 4329. Mannheim. halbes Vorabplatz. Damenbedienung durch Kassier. geöffnet von 9-12 u. nachm. von 2-5 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr. Kost. u. Preis. grat. u. franco.

Offene Stellen

Stadt-Reisender
für Mannheim-Vertriebsstellen, per sofort oder später gesucht. Es kommen nur Herren in Frage welche ideale Tätigkeit nachweisen und über beste Empfehlungen verfügen.
Ausführliche Angebote unter N. K. 3 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 23050

Kohlensäure-Vertreter
für ein- u. mehrst. Kundenschaft in Verbindung steht, für Betrag auf feste Rechnung von leistungs-fähigem Werk gesucht.
Kohlensäurenwerk, „Deutschland“ Akt.-Ges., Rönningen a. Rhein. 23050

General-Vertreter
für Baden und event. Pfalz zum Vertrieb unserer *9467

Patent-Sicherheits-Ladenkassen und Alarm-Sicherheits-Hauben
für Schreibmaschinen
für Schreibeisen
Näheres: Von heute Dienstag bis Freitag durch Herrn B a u p e l, Geschäfts-Domizil, Mannheim. *9467

Gute Existenz!
Wegen Übernahme einer Fabrikation trete bis-herige Organisation ab. Vertretung meiner jetzigen Existenz kann nicht übernommen werden. Fach-kennnisse nicht erforderlich. Zwei möbl. Zimmer mit Telefonanschluß werden evtl. frei. Erforderlich 20.000 Mk. Angebote unter O. N. 31 an die Geschäftsstelle. *9505

Gesucht erfahrener Kaufmann
aus der Getreidebranche (Kenntnis des Brau-ens) für die Vertretung meiner jetzigen Existenz kann nicht übernommen werden. Fach-kennnisse nicht erforderlich. Zwei möbl. Zimmer mit Telefonanschluß werden evtl. frei. Erforderlich 20.000 Mk. Angebote unter O. N. 31 an die Geschäftsstelle. *9505

Hiesige Großhandlung sucht sofort zuverlässigen jungen Mann
für Registratur und Postabfertigung. Kenntnisse nicht erforderlich. Eintritt sofort. Angebote unter O. N. 41 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6928

Saarhüttenwerk
sucht für die Frachtenabteilung einen an selbständiges Arbeiten gewöhnten **Leiter** sowie einige tüchtige **Beamte**.
Kollaboranten mit gelegenen Kenntnissen im Frachtenwesen und Bewerber aus dem Expeditionsfach erhalten den Vorzug. 6178
Angebote unter A. T. 137 an W. Hasen-feld & Bogler, Saarbrücken 3 erbeten.

Ältere Mannheimer Zigarrenfabrik
sucht für Mannheim und Umgegend eingeführten **VERTRETER** welcher auch im Betrieb mithelfen kann. Angebote unter V. Z. 125 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6922

Damen-Konfektion
Für obige Spezialabteilung suchen wir für eine unserer Schwefelfirmen zum sofortigen Eintritt **Ein- u. Verkäuferin**.
Nur durchaus branchenübige Damen, welche bereits dazugehörigen Posten in ähnlichen Häusern inne hatten, wollen sich unter Vorlage ihrer Originalzeugnisse melden. 6980

M. Hirschland & Co.

Junger Kontokorrent-Buchhalter
im Alter von 22-25 Jahre gesucht. Allgemeine gute kaufmännische Bildung, gute Handschrift und Kenntnisse des Mahnverfahrens für ein umfangreiches Kontokorrent-Kartensystem erforderlich. Angebote mit Gehaltsangabe unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter V. H. 108 an die Geschäftsstelle. 6886

Bautechniker oder Architekt
firm in Büroarbeiten und auf Bauwerke von Bauerschaft im Boblichen Oberlande zum Eintritt auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter V. J. 109 an die Geschäftsstelle. 6900

Fräulein
für Buchhaltung von hiesiger Grob-handlung sofort gesucht. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Zeugnisabschriften unter U. M. 422 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6923

Hiesige Eisengroßhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt **Dame**
welche perfekt stenographiert und die Schreib-maschine bedienen kann, möglichst mit Kennt-nissen der franz. und italienischen Sprache. Ausführliche Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, sowie Zeugnisabschriften unter V. M. 423 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6923

Tüchtige Reisende
Damen u. Herren jeden Standes für gemü-teliche Schläger per sofort gesucht. Monatl. Einkommen mindestens 4000 Mk. Vorzuziehen am Mittwoch von 11 bis 2 Uhr.
D. G. 4. 4. 65
Angebot, Lebensverf. u. Geh. Licht rüchige.
Vermittler.
Angebot u. L. U. 63 an die Geschäftsstelle. *9503
Junger zuverlässiger Burche als

Ausläufer gesucht.
Gebr. Schwabentand G 7. 95.

Ehrliche Frau oder Mädchen
für vornehmliche Hausarbeit. Rheinl. 4. *9425
Für 1. Juli gesucht. Alleinmädchen in Dauerstellung gesucht. Angebote unter O. C. 21 an die Geschäftsstelle. *9424

Alleinmädchen
Charaktervoll 15. Ein anständiges Mädchen
Wes. Sozial sofort gesucht. Bürger-Automat K 1. 10. *9515

Repräsentationsfähiger Mann (Ingenieur) in den best. Jahren sucht **Reise- oder Vertreterposten** mit Gehalt, in der Del-Maschinenbranche oder Chem.-tech. Industrie. Angeb. u. N. P. 8 an die Geschäftsstelle. *9461
Neuerk. arbeitsfreud. in den 30er Jahr. stehend.

Kräftiger Mann
lange Jahre in Expedition tätig gewesen, in Lagerung, Expedition u. Kellerarbeit durchaus erfahren, sucht Beschäftigung. Off. Zuschriften unter M. Z. 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. 23046

Fräulein
19 Jahre alt, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, engl. perfekt in der franzö-sischen Sprache, sucht Stellung per sofort als **Sekretärin**. Angeb. u. M. E. 73 an die Geschäftsstelle. *9380

Fräulein
sucht Beschäftigung als **Zuarbeiterin** bei einer Damenkleiderei. Angebote u. M. U. 88 an die Geschäftsstelle. *9423

Tüchtiger Kaufmann
37 Jahre alt, vord. in allen kaufmännischen Ar-beiten bestens erfahren, sucht sich umständlicher sofort zu verändern. Angebote unter N. X. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9474

Verkäufe Gasthaus
im Zentrum Mannheims 20 Fremdenzimmer, meist. sofort beziehb., zu verkaufen. Zur Übernahme sind 100 Mk. erforderlich. Große Kellerräume erhalten Näheres bei *9470
J. Kaiser, M 2, 13, Mannheim

Schönes Einfamilienhaus
in Reutheim zu verk. Angebote unter N. Z. 18 an die Geschäftsstelle. *9479

Zahn-Praxis
mit. eingerichtet, unentf. in Reutheim, weg-zuziehender sofort zu verk. Off. Angebote unter N. W. 15 an die Geschäftsstelle. *9475

Wiese gutgetriebene Friseurgeschäft
in Mannheim zu verk. Angeb. u. N. T. 12 an die Geschäftsstelle. *9471

Einzelzimmer
mit. eingerichtet, unentf. in Reutheim, weg-zuziehender sofort zu verk. Off. Angebote unter N. W. 15 an die Geschäftsstelle. *9475

Schöner Eckschrank
billig zu verk. Reppel-straße 40, Kollernberg. *9448

1 Ventilator
mit. Handpumpe, 220 Volt, Drehtromm. Höchstleistung 500 mm. 1 Hand-Bohrmaschine 12mm Bohrung, 220 Volt 220 Volt-Tischapparat preisw. zu verk. *9439
F 4. 13. Wertstadt.

Herrenanzüge
Oberzieher für gr. Figur, sowie 1 Drahtbettlade mit Matratze zu verk. Lohm *9422
Parkring 2a, part.

Gute Sommeranzug
Friedensmarke, für kleinere Figur sehr preisw. u. off. Fenschenheim Hauptstr. 75, II. *9428

neue Bettstellen
preisw. abgegeb. 23. Jul. 4-5 Uhr nach. Hofstr. 12, II.

Nur Mittwoch und Donnerstag
hier am Platz
grosser Posten Perser-Teppiche und Brücken
in verschiedenen Größen für jeden Zweck geeignet verkauft auswärtige Engrosfirmen bedeutend unter Tagespreis.
Nie wiederholende Gelegenheit! Verkauf nur an Private!
Zuschriften von ernsthaften Selbstkäufern erbeten unter P. T. 13469 A. an W. Hasenfeld & Bogler, Mannheim

Rohrplattenkoffer
billig zu verkaufen. *9400
Kaiser, O. G. 1.

Schöner Rattenfänger
Satz u. Pfeffer zu verk. Hofstr. 12, Teil 623 (un-ter) *9427

Schöner Dobermann
zu verk. Kustantj. erweist die Geschäftst. *9481

Junger Fox
reinrassig, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen. Bahnhof-Luzernstr. 88 2. Et. *9476

Kleiner Rehpinscher
8 Monat alt, billig zu verkaufen. Angebote unter O. K. 25 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9406

Ka. f. Gesuche.
Damenrad
zu kaufen gesucht. 23062
Otto Mündinger
Obere Gürtelstr. 31.

Komme und zahle hohe Preise
für getragene Kleider, Herren- u. Mädchenkleidung, Kostüme, Modestoffe, Schuhe, etc. 12, Teil 623 (un-ter) *9427

Vermietungen
Ca. 80 qm Büros
in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. Hausentwurf nach Be-derung. Näheres K. Kollernberg, M. 7, 11.

Möbl. Zimmer
mit. eingerichtet, unentf. in Reutheim, weg-zuziehender sofort zu verk. Off. Angebote unter N. W. 15 an die Geschäftsstelle. *9475

Souterrain
als Werkstatt oder Lager zu verm. *9463
Kaiser, O. G. 1.

Möbl. Zimmer
vermietet. 23065
Wohnungsnachweis
F 4. 2.

einzelzimmer
Kleiner, gep. (Bant-bücher) suchen ein-einfaches möbl. Zimmer bei einzeln. Herrn od. Dame. Junge Frau würde gerne als Begleitperson ganze oder teilweise Führung des Haushalts übernehmen. Teil-wähle wird gestellt. Angebote unter N. O. 7 an die Geschäftsstelle. *9457

italien. Mandoline
billig zu verk. Angebot. 5-6 Uhr. *9206
Schmidt, S 4. 20.

Cello
sehr preiswert zu verk. Zu verk. Kollernberg-straße 1, part. 4881

Grammophon
hohlerlos, mit. Werten billig zu verkaufen *9434
Reppelstraße 41, part.
Sehr gut erhaltenes **Damenrad**
zu verkaufen. *9421
L 14. 15. pt.
Herron-u. Damen-rad billig zu verk. *9406
L. 9. 8. Klehr
Reppelstraße 12, II.

Kinder-Klappwagen
mit Dach zu verk. *9494
Geppelstraße 3, 4. Et. r.

Wohnungs-Tausch
Eine in zentraler Lage der Stadt ge-legene, modern eingerichtete Wohnung, 5 Räume, Badzimmer, Küche und alle Nebenräume, Zentralheizung, elektrisch Licht und Fahrstuhl-Benutzung ist gegen eine in der Altstadt oder in der Um-gang, Weinheim usw. gelegene gleichartige Wohnung in einem Ein- oder Zweifamilien-haus mit Garten evtl. zu vertauschen.
Angebote evtl. auch von Weinheim unter U. L. 181 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Statt Zwangseinquartierung!
Serielles Ehepaar sucht für vorübergehend in gut. Hause, möglichst Altstadt. *9615

möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
Angebote unter O. R. 35 an die Geschäftsstelle.

Suche
helle geräumige Werkstatt- oder Fabrik-räume, ca. 150-300 qm mögl. mit Büroräumen zu mieten. Vermittlung erwünscht. Angebote er-bitten an A. Wittenberg, E 6. 29. *9475

Heirat.
Geschäftsmann, schuldlos reich, 50 J. a., mit 20.000 Mk. bar, wünscht mit einseitig. verheirat. Bekannte oder Dame mit eigenem Geschäft gleich weicher Art, hier aber auswärts bekannt zu werden zwecks Heirat. Zuschriften mit näheren Angaben u. N. S. 11 an die Geschäftsstelle. *9486

Heirat.
Lebensfähiges u. hoch ernt. veranlagtes Bier-bräuerei-männchen, fach. (inter-national) sucht ein liebes Weib eines gleichartigen, Lebensgefährten, der mehr auf Harmoniebildung und Kenntnis als auf Geld steht (auch Witwer mit über 40 J. a.). *9465
Zuschr. mit Bild erbet. unter N. R. 10 an die Geschäftsstelle.

Verloren
gold. Brosche mit blauen Emaille-bildchen, Aufsteckohr od. Ring. Näheres: Kollernberg-straße 1, part. *9449

Verloren
Sommervermietet Ver-derstraße, Christuskirche, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße. *9462

Heirat.
Schöne Wohnung vor-handen. Zuschriften u. M. W. 90 an die Geschäftsstelle. *9482

Heirat.
Robustentochter, 20 Jahre alt, feht, ver-mögend, einfach u. blausch ergeben, wünscht, be-er ihr an passender Ge-legenheit erbt, auf ihrem Wege mit bestem geh. Herrn, welcher Selbst hat, in gute Heirat zu ergehen. Schwermühschickchen

einzuheiraten
bekannt zu werden. Groß-gemeine Zuschriften mit Bild erbeten unter N. M. 5 an die Geschäftsstelle. *9483

Einheirat
in Würzburg oder sonst. Geb. groß. schickte Berlin bevorzugt. *9440
Zuschr. mit N. A. 94 an die Geschäftsstelle.

Verloren
gold. Brosche mit blauen Emaille-bildchen, Aufsteckohr od. Ring. Näheres: Kollernberg-straße 1, part. *9449

Verloren
Sommervermietet Ver-derstraße, Christuskirche, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße. *9462

Verloren
gold. Brosche mit blauen Emaille-bildchen, Aufsteckohr od. Ring. Näheres: Kollernberg-straße 1, part. *9449

Verloren
Sommervermietet Ver-derstraße, Christuskirche, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße, Kollernberg-straße. *9462

Preis 150 Mark

Kleines Kursbuch
des Mannheimer General-Anzeiger
Der beste Taschenfahrplan

Preis 150 Mark

An die Mitglieder des Freien Bundes in allen Teilen der Stadt!

Als Gründer und Leiter eines Werkes, das Viele lieben und das ein wesentlicher Teil des Mannheimer Lebens geworden ist, bin ich durch die Verhältnisse gezwungen, an die Angehörigen des Freien Bundes ohne Ausnahme eine Ansprache zu richten. Der Freie Bund bestand am 27. April 10 Jahre. Er hat den Krieg überdauert und ist im Begriff, auch die letzten technischen Schäden, die ihm das Unglück unseres Volkes gebracht hat, zu überwinden. Seine Einrichtungen, vor allem Vorträge und Ausstellungen — die Verteilung von Kunstwerken erfolgt in Bände — wachsen und blühen. Das Vortragsprogramm des letzten Winters z. B. hat über 40000 Besucher angelockt und wurde, ohne daß auch nur ein einziger Abend abgesagt werden mußte, streng durchgeführt. Man sagt, in keiner Stadt sei Ähnliches zu finden. Ohne Zweifel haben viele Menschen aller Richtungen und Altersstufen durch die Einrichtung Nutzen, Genuß und Erbauung gehabt. Die steigende Zahl der Bundesangehörigen beweist es. Sie ist inzwischen auf 11650 angewachsen.

Diese Blüte aber ist gefährdet, ja das ganze Bundeswerk ist gefährdet, wenn nicht die Mitglieder selbst mit ähnlicher Begeisterungskraft wie bei der Gründung die Gefahr beseitigen.

Wir brauchen Mittel! Sie sind zu schaffen nicht durch Freundschaft in Gedanken, sondern nur durch den Entschluß des Einzelnen, für diese Sache zu opfern und eine Leistung zu vollbringen.

Von den ungeheuren Kosten, die jetzt mit dem Vortragswesen und den Ausstellungen verbunden sind, machen sich nur wenige einen Begriff. Sie übersteigen oft das zehnfache und zwanzigfache der früher nötigen Beträge. Was früher leicht war, die Organisation und Regie unseres kunstfördernden Unternehmens, ist jetzt zu einer mehr als aufreibenden Sisyphosarbeit geworden. Unser Werk fordert für den Leiter Frische und Bewegungsfreiheit. Allen Mitgliedern des Freien Bundes möchte ich herzlich nahe legen, mir diese Bewegungsfreiheit, die finanziell bedingt ist, zurückzugeben.

Wir eröffnen am Sonntag, den 12. Juni zu der schon bestehenden großen Schau „Der Genius im Kinde“ eine Ausstellung, die den Namen „Porzellan und Majolika“ tragen wird. Diese Veranstaltung soll hinreißen und ermuntern. Sie soll den Fühlenden zeigen, was für herrliche, strebende Kräfte, welcher Zeugungsdrang und Wagemut in unserem Vaterlande, wie von jeher so auch heute noch, zu finden sind. Sie ist als einzigartige und überraschende Sehenswürdigkeit gedacht, die den Besuch auf jeden Fall lohnen wird. Zusammen mit dem „Genius im Kinde“ bildet sie eine vorübergehende Bereicherung der Kunsthalle, wie sie unserem Museum in den letzten 10 Jahren nur ganz selten zugefallen ist.

Wenn nun die Angehörigen des Freien Bundes meinen Hilferuf verstehen und ihm entsprechen wollen, so möchte ich sie bitten, sich den Besuch der neuen Ausstellung zur Pflicht zu machen und bei dieser Gelegenheit ihre Mitgliedskarten an der Kasse der Kunsthalle — wenn möglich schon vor der Eröffnung — einzulösen. Wird diese Bitte gewissenhaft erfüllt, so können wir der Winterarbeit, für die jetzt schon die Vorbereitungen zu treffen sind, ruhig entgegen sehen. Dann ist das Fundament des Bundes aufs Neue gesichert.

Vielleicht sind aber in unserer Stadt auch Freunde des Freien Bundes, denen es Bedürfnis wäre, ihr Einverständnis mit seiner Arbeit neben der Zahlung des selbstbemessenen Jahresbeitrags durch eine einmalige Spende zu bekräftigen. Es braucht nicht gesagt zu werden, mit welcher Freude wir jede Sondergabe, ob groß oder klein, begrüßen würden.

Mannheim, den 6. Juni 1921.

Dr. F. Wichert
Direktor der Kunsthalle
Leiter des Freien Bundes.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 7. Juni 1921 Außer Mietz
Deutsche Opernwoche
2. Abend:

Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzuge mit einem Vorspiel von Hugo von Hofmannsthal (Neue Bearbeitung).
Musik von Richard Strauss, Sprechleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Franz von Hoelln.

- Personen des Vorspiels:**
- Der Haushofmeister . . . Hans Godeck
 - Ein Musiklehrer . . . Hugo Voisin
 - Der Komponist . . . Bertha Malkin
 - Der Tenor (Bacchos) . . . Alfred Fiebich
 - Ein Taximeister . . . Alfred Landow
 - Zerbinetta . . . Irene Eden
 - Prinzeßin (Ariadne) . . . Anna Wolf-Ortner
 - Haricidin . . . Max Lippman
 - Scaramuccio . . . Karl Marx
 - Truffaldin . . . Paul Kuhn
 - Brighella . . . Paul Kuhn

- Personen der Oper:**
- Ariadne . . . Anna Wolf-Ortner
 - Bacchos . . . Alfred Fiebich
 - Najade . . . Elze Tuschkan
 - Dryade . . . Johanna Lippe
 - Echo . . . Bertha Malkin
 - Zerbinetta . . . Irene Eden
 - Haricidin . . . Hugo Voisin
 - Scaramuccio . . . Max Lippman
 - Truffaldin . . . Karl Marx
 - Brighella . . . Paul Kuhn

Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

heute und folgende Tage, jeweils abends 7 1/2 Uhr

„Die blau Mazur“.

Palast-Theater

EMILIE SANNOM

Die größte dänische Sensations-Darstellerin in

Land der Finsternis und

Einsympathischer jung-Mann

Lastspiel in 3 Akten. 5204

Volkstheater, U 1, 6

Ab heute die große Sensation!

Der Mann ohne Namen

I. Teil

Peter Voß, der Milliondief

Der hervorragende Abenteuerfilm.

Übertrifft an künstlerischer Qualität alle bis jetzt erschienenen Sensationsfilme.

Als Einlage: 5320

Der Comboy Milliardär

Wild-West-Drama mit spannendem Inhalt

UNION-U.-T. Theater

Wir haben den zum Dienstag disponierten Film abbestellt!

Von allen Seiten werden wir telephonisch u. schriftlich gebeten

Die Bergkatze

mit Pola Negri und Paul Heidemann

noch 3 Tage länger auf dem Spielplan zu belassen, weil Freunde und Bekannte sich dieses so überaus lustige Filmwerk noch ansehen wollen; also

die Bergkatze bleibt bis Incl. Freitag auf dem Spielplan! 6311

Kabarett Rumpelmayer, 0 7, 8

Das vorzögl. Juni-Programm

Erstklass. humorv. Kunst-Kräfte.

Reserv. Tische und Logen. — Tel. 7231 u. 7367.

Angenehm kühle Räume. — Tanz-Gelegenheit.

Allen Näheren siehe Anschlagstafel. 5249

Wein-Restaurant ab 6 Uhr warme Küche.

R 7, 34 Restaurant Friedrichsring R 7, 34

Heute grosses Schlachtfest

Spez.: Schlachtplatten, Hausmacherwurst.

Zum Ausschank kommt

13% Münchner Starkbier

„Fuchorrbrau“

Prima alten Gimmeldinger Spätzle.

Um geneigten Zuspruch bittet 9477

Fr. Glenger.

Die Vereinigung Mannheimer Grundstück- und Hypothek-Makler E. V.

empfiehlt ihre Mitglieder (siehe letzte 1/2 Seite) Anzeige im großen Adressbuch zu entsprechenden Zu- und Rückfragen u. bei rechtlicher Beratung. 51592

Arbeitsvergebung.

Zu den Sieblungsarbeiten der Gemein. Eigenheimbau-Gesellschaft des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen e. G. m. b. H. Mannheim wird die Lieferung der Zementbohle für die Herstellung der Unterlagen für ein mit dem Büro, Q 6, 11 eingehend werden, wofür auch die Angebote bis Dienstag, den 14. Juni 1921 einzureichen sind. 6088

Ferdinand Hündel, Schriftf. Q 6, 11.

Hinaus in die Ferne mit Sang und Klang

Mandolinen, Lauten
Gitarren, Waldzithern
Handharmonikas
Saiten Ia. und sämtl.
Zubehörteile.

Billigste Preise.
Ricostronico
Auswahl.

L. Spiegel & Sohn, G.m.b.H.
Heidelbergerstr. 6 7 9. 57

DETEKTIV

INSTITUT

Privatankunftel. Dr. Albert Schupp

G. m. b. H.

MANNHEIM P 3, 1 P 3, 1

Telephon 2318

Vortragsliche Auskünfte jeder Art 200

Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen

Kontaktsache.

Weißzeugnäherin

nimmt noch Kunden an für- in- und außer dem Hause. *9502

Schweizerstr. 66

Ulrich.

Grossabnehmer!

Täglich Zufahren

Feinsten Qualität

Süßrahm-Tafel-

Butter

Eiergrosshandlung

Em. Strauss

Q 3, 17 Telephon 7108

Ulrich

Kammer-Lichtspiele

Neues Programm vom 7. bis 9. Juni:

Brutal

Spannendes Gesellschaftsdrama in 5 Akten. In der Hauptrolle:

Margarete Lanner.

Der Chiromant

oder: Die Tragödie einer Suggestion

Ein gewaltiges Detektivdrama in 6 spannenden Akten.

Mannheimer Sängervereinigung.

Zum

2. Sängerbund

am Mittwoch, den 8. ds. Mos. abends halb 8 Uhr

im Nibelungenaal sind noch einige Karten zu

4.90 und 7.20 Mark (Reserv. Empore 1. und 2. Reihe) bei K. Ferd. Heckel, O 3, zu haben.

Bin unter Nr. 8371

an das Telephonnetz angeschlossen.

Wilhelm Cablitz

feine Herrenschneiderei

20 Jahre l. Zuschneider d. Pa. J. Beltermann

Weg. Mangel a. Geschlitzraum in u. Wölung.

Pozzistrasse 8. *9403

Händervermittlung. Dem Herrn Karl Appel, Rheinmühlstr. 25, Löhndorf, wurde eine kostliche Händerjammelle für das Selbstbest. übertragen, die zur Bestätigung empfänglich ist.

Samstag, 4. Juni im

Abendschneidung Best.

Berlin, gebe jeder

Reisehandtasche

enthält versch. Schless-

Utenstücken 4543

verwechselt

gegen gr. Ähnliche mit

and. Inhalt.

Eigent. d. letzt. wird

gebeten, sich an

Wih. Kratz, Offenbach a. M.

Luisenstrasse 30

zu wenden.

Obstwein

französl. feines Weiss-

9% Alkohol empfiehl-

bar- und magenmilde in

Küblers Böhren 4/95

A. Bilger Söhne

Abt. Obstweinsterei

Goßmadingen

(Baden)

Ein schönes Gesicht

erhält man beim Ge-

brauch meiner Rosen-

milch. Macht die Haut

rein und zart in jugend-

licher Frische; beseitigt

Leberflecken, Gesichtsr-

öde, Mitesser, F. M. 10.

Kurfräulein-Drogerie

Th. v. Eichstedt, N. 4, 13/14

Heute eingetroffen

1 Waggon

Küchen

Natur lackiert

mit Lioleumbelag

komplett

v. Mk. 1400.— an

Möbelhaus

Weissberger

S 1, 12. 4535

Unterricht

Wer erteilt in einem Gaus-

taner (K. Volksschule)

gründl. Nachhilfe

im Redner. 52040

Engelhart mit N. J. 2

an die Gesellschaft.